

Wir sind Wirtschaft



WIRTSCHAFTSBUND
NIEDERÖSTERREICH

Magazin des Niederösterreichischen Wirtschaftsbundes Nr. 02/2023 | Juni 2023

P.b.b., Verlagspostamt 3100 St. Pölten, Wir sind Wirtschaft. GZ 02Z030827 M



WOLFGANG ECKER WIEDERGEWÄHLT

Bei der 19. Landesgruppenhauptversammlung in der Messe Tulln hielt der Wirtschaftsbund Niederösterreich seine Neuwahlen ab. Dabei wurde der amtierende Landesgruppenobmann und Präsident der NÖ Wirtschaftskammer Wolfgang Ecker in seiner Funktion bestätigt. Der Steinmetzmeister aus Wolfsgraben im Bezirk St. Pölten geht damit in seine zweite Periode als Obmann des NÖ Wirtschaftsbundes. [Seite 10](#)



Voller Einsatz für die Wirtschaft

Landeshauptfrau
Johanna Mikl-Leitner
im Interview

[Seite 4](#)



WIRTSCHAFTSBUND
NIEDERÖSTERREICH

MISSION

HAUSVERSTAND

FÜR UNSERE WIRTSCHAFT

**WBNÖ SETZT AUF POLITIK
MIT HAUSVERSTAND!**

Alle Infos unter: wbnoe.at/missionhausverstand



WWW.WBNOE.AT



WIRTSCHAFTSBUND



WIRTSCHAFTSBUND_NOE



KommR Wolfgang Ecker
Landesgruppenobmann
ecker@wbnoe.at

Den Weg der Entlastung konsequent weiter fortsetzen

Die heimischen Unternehmen müssen sich nach wie vor den hohen Energiekosten und dem Mitarbeitermangel stellen. Diese Herausforderungen werden auch nicht so rasch gelöst werden. Wir setzen uns daher mit aller Kraft für Maßnahmen am Arbeitsmarkt und gegen die hohen Energiekosten sowie für weitere Entlastungen für die Betriebe ein.

Ein wichtiger Schritt ist die kürzlich beschlossene Abschaffung des NÖ Interessentenbeitrages. Wir haben uns bereits in den vergangenen drei Jahren erfolgreich für die Aussetzung der Abgabe eingesetzt und konnten nun die endgültige Abschaffung durchsetzen. Insgesamt werden damit 20.000 niederösterreichische Unternehmen dauerhaft um rund 10 Mio. Euro pro Jahr entlastet. Auf unser Drängen hin wurde nun endlich auch die Schwellen-

werteverordnung verlängert. Diese ermöglicht öffentliche Direktvergaben bis 100.000 Euro, insbesondere an kleine und mittlere Betriebe. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der regionalen Wirtschaft. Wir werden weiter darauf drängen, dass die Regelung in Dauerrecht übergeführt und eine regelmäßige Valorisierung der Schwellenwerte vorgenommen wird.

Meine Wiederwahl als Landesgruppenobmann des Wirtschaftsbundes habe ich dankbar angenommen. Die Wahl durch die Delegierten war für mich auch eine Bestätigung für unsere Arbeit. Ich freue mich, gemeinsam mit meinem schlagkräftigen Team, weiter für Verbesserungen für die Betriebe zu arbeiten. Wir werden dabei weiterhin das Ohr nahe an den Unternehmerinnen und Unternehmern haben, um zielgerichtete Maßnahmen umzusetzen. ■



Mag. Harald Servus
Wirtschaftsbund-Direktor
servus@wbnoe.at

Mit einer klaren Leitlinie durch unruhige Zeiten

Für die Arbeit in den kommenden Jahren hat sich der Wirtschaftsbund eine Leitlinie gegeben. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern und unseren Funktionärinnen und Funktionären haben wir das Arbeitsprogramm 2030 erarbeitet. Dieses Programm fasst die Schwerpunkte zusammen, auf die wir in den kommenden Jahren unseren Fokus legen, um bestmögliche Rahmenbedingungen für die Wirtschaft in Niederösterreich zu schaffen.

Das Themenfeld der Arbeitsschwerpunkte ist breit. Es enthält kurzfristig notwendige Maßnahmen gegen die hohen Energiepreise oder den Mitarbeitermangel. Im Programm sind aber auch die langfristigen Visionen enthalten, die notwendig sind, um den Wirtschaftsstandort zukunftsfähig zu machen, die Betriebe zu entlasten und ihnen die Arbeit zu

erleichtern. Das betrifft etwa die aktive Gestaltung der Energiewende oder den Infrastrukturausbau. Ein Dauerbrenner bleibt der Bürokratieabbau. Dafür werden wir uns weiter entschlossen einsetzen. Es darf nicht sein, dass die Betriebe durch bürokratische Aufgaben unnötig gebremst werden.

In unruhigen Zeiten und einem sich immer schneller verändernden Umfeld braucht es Stabilität und weiterhin eine starke Vertretung der Unternehmerinnen und Unternehmer. Mit der klaren Entscheidung für Wolfgang Ecker und sein Team hat der Wirtschaftsbund für diese Stabilität gesorgt. Mit Wolfgang Ecker an der Spitze können wir den bisherigen erfolgreichen Kurs fortführen und werden auch in Zukunft die starke Stimme der Wirtschaft in Niederösterreich sein. ■

IMPRESSUM

WIR SIND WIRTSCHAFT NÖ Ausgabe 02/2023, Verlagspostamt: 3100 St. Pölten. Redaktionsschluss: 13.06.2023

MEDIENINHABER, REDAKTION UND ANZEIGENVERWALTUNG: Wirtschaftsbund Niederösterreich, 3100 St. Pölten, Ferstlergasse 4, Tel.: 02742/9020-3000
Fax: 02742/9020-3500, ZVR-Nr.: 324647873, **HERSTELLER:** Walstead NP-Druck GmbH, Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten

REDAKTION: Mag. Simon Grillitsch, Philip Korkisch, Claudia Monihart, Bernadette Pachschwöll, MA, Claudia Topf, MA

GESTALTUNG & PRODUKTION: Bernadette Pachschwöll, MA, Typothese - Matthäus Zinner. Titelfoto: Philipp Monihart **GESCHÄFTSFÜHRER:** Mag. Harald Servus

Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: Medieninhaber: Wirtschaftsbund Niederösterreich, Ferstlergasse 4, 3100 St. Pölten. Geschäftsführer: Mag. Harald Servus.

Unternehmensgegenstand: Der Wirtschaftsbund Niederösterreich ist ein politischer Verein zur Interessenvertretung von Unternehmern und unternehmerisch denkenden Menschen. Blattlinie: Wirtschaftspolitische und allgemeine Informationen für Mitglieder des Wirtschaftsbundes Niederösterreich sowie für an Wirtschaft interessierten Personen.



LH Johanna Mikl-Leitner: „Enge Partnerschaft zwischen Land und Wirtschaft ist mir wichtig.“

Inhalt.

Interview mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner	4
Schwerpunkt Arbeitsmarkt und Arbeitskräftemangel.....	6
Interview mit VPNO Klubobmann Jochen Danninger.....	12
<hr/>	
Editorial	3
Austausch mit BK Nehammer.....	7
NÖ Wirtschaftsparlament.....	8
Landesgruppenhauptversammlung	10
Abschluss Mentoring	14
WB Insider mit Staatssekretärin Susanne Kraus-Winkler	15
Arbeitsgespräch mit Bundesminister Martin Kocher	16
Berichte der WB Mandatäre.....	18-21
Aus den Bezirken.....	25

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner spricht im „Wir sind Wirtschaft“-Interview über die Zusammenarbeit mit der FPÖ, die aktuellen Herausforderungen der Wirtschaft und was den Wirtschaftsstandort Niederösterreich auszeichnet.

Sehr geehrte Frau Landeshauptfrau, nach der Niederösterreich-Wahl ist man ein Arbeitsübereinkommen mit der FPÖ eingegangen. Kritische Stimmen bemängeln, dass man nicht mit den Freiheitlichen zusammenarbeiten hätte sollen. Warum hat man diesen Weg gewählt?

Nach harten Verhandlungen konnten wir ein tragfähiges Arbeitsübereinkommen schließen. Wir sind dabei keine Liebesbeziehung eingegangen, sondern der Vernunft gefolgt. Anders wäre es mir lieber gewesen – nicht umsonst haben wir zuerst mit der drittplatzierten SPÖ verhandelt. Leider waren es aber die überbordenden Forderungen und die fehlende Kompromissbereitschaft der jungen Wiener Kern-Truppe, die unsere Verhandlungen zum Scheitern gebracht haben. Sie haben auf Zeit gespielt und sich verpokert. Für mich persönlich bleibt die Hand zur konstruktiven Zusammenarbeit aber nach wie vor ausgestreckt.

Wenn sie von den Verhandlungen sprechen – welche Forderung der SPÖ war dabei am schwierigsten?

Wenn man sich das gesamte Forderungspapier mit über 200 Forderungen der SPÖ angesehen hat – so hätten sie uns insgesamt rund 8.2 Milliarden Euro in den nächsten fünf Jahren gekostet. Um diese Summe in Kontext zu setzen: Das ist in etwa ein gesamtes Jahresbudget des Landes Niederösterreich. Aber nicht nur neue Ausgaben, auch neue Steuern wurden vorgeschlagen: Etwa eine flächen-deckende LKW-Maut auf Landes- und Gemeindestraßen. In Zeiten großer Teuerung hätte eine solche Zusatzsteuer einzig und allein die niederösterreichischen Konsumentinnen und Konsumenten getroffen. Jede und jeder von uns hätte sie mit dem Milchpackerl beim täglichen Einkauf mitbezahlt. Blau-gelbe Unternehmen wären im rot-weiß-roten Wettbewerb benachteiligt worden.

Die Teuerungswelle hält nach wie vor Europa und damit auch NÖ im Griff. Werden hier die richtigen Maßnahmen gesetzt? Besonders die Energieversorger stehen anhaltend in der öffentlichen Kritik?

Bereits in der abgelaufenen Periode konnten wir zahlreiche Maßnahmen zur Entlastung der Landsleute setzen. Vom blau-gelben Strompreisrabatt bis hin zum blau-gelben Schulstartgeld. Wir stemmen uns weiter gegen die Teuerung und konnten in den ersten Monaten der neuen NÖ Landesregierung weitere Schritte setzen: Den NÖ Wohn- und Heizkostenzuschuss, den NÖ Pflege-Scheck und die Abschaffung der GIS-Landesabgabe. Was jedoch niemand versteht, ist wenn Energieversorger aktuell hohe Gewinne schreiben. Ich erwarte mir, dass sinkende Energiepreise schnellstmöglich an die Kundinnen und Kunden weitergegeben werden. Die Politik hat hier zwar in den letzten Monaten mit Maßnahmen gegengesteuert um die Preise abzufedern – besser als solche Unterstützungen wären aber von Haus aus Energiepreise auf einem vernünftigen Level. Das wird auch für immer mehr Unternehmen zur Überlebensfrage. Hier lässt der Bund mit einer Unterstützung auf sich warten. Weder die Richtlinien des Energiekostenzuschuss für Unternehmen sind beschlossen noch die Beantragung ist möglich. Es braucht dringend Tempo in der Umsetzung als auch eine Übernahme von Haftungen, damit die Betriebe Sicherheit haben. Wir werden am Ball bleiben und weiter auf eine rasche Umsetzung pochen.

Kommen wir nun zu einem ganz anderen Thema: Sie sind nun für die Wirtschaftsagenden in der NÖ Landesregierung zuständig. Wie sehen Sie NÖ hier aufgestellt?

Wir leben in einer der attraktivsten Regionen Europas – mit einer Top-Lebensqualität für unsere Landsleute und einer Top-Standortqualität für unsere Betriebe. Wir sind das Bundesland mit den höchsten Haushaltseinkommen, mit der größten Kaufkraft und der niedrigsten Armutsgefährdung in Österreich. Daran haben unsere Unternehmerinnen und Unternehmer einen wichtigen Anteil – deshalb möchte ich an dieser Stelle auch ein herzliches Danke für ihren Einsatz aussprechen. Sie sind es, die für regionale Wertschöpfung und Arbeitsplätze sorgen. Damit das so bleibt, brauchen wir eine gut funktionierende Wirtschaft und optimale Rahmenbedingungen für unsere Betriebe. Deshalb ist mir die enge Partnerschaft zwischen Land und Wirtschaftstreibenden auch für die Zukunft ein wichtiges Anliegen.

Wenn Sie an diesen neuen Aufgabenbereich denken – wo liegen aus Ihrer Sicht die größten Themen für die Zukunft?

Fachkräftemangel, Lieferengpässe, die allgemeine Teuerung oder die zunehmende Digitalisierung – um nur einige zu nennen. Es gibt heute in Wirklichkeit kein Unternehmen, das nicht zumindest von einem dieser Themen betroffen ist. In den letzten Jahren konnten wir zwar einige große Erfolge feiern, etwa die Ansiedelung von Boehringer Ingelheim – und damit die größte Investition in NÖ aller Zei-

„Wir sind das Bundesland mit den höchsten Haushaltseinkommen, mit der größten Kaufkraft und der niedrigsten Armutsgefährdung in Österreich. Daran haben unsere Unternehmerinnen und Unternehmer einen wichtigen Anteil.“

ten. Darauf können und werden wir uns aber nicht ausruhen. Deshalb arbeiten wir weiter an neuen Maßnahmen: So wurde der Interessentenbeitrag endgültig abgeschafft, nachdem wir ihn 2020 bis 2023 bereits ausgesetzt hatten. Damit entlasten und ersparen wir viel Bürokratie für Betriebe und Gemeinden. Außerdem haben wir mit dem Gastgebercall eine Förderung für gezielte Investitionen von Klein- und Mittelbetrieben in der Gastronomie und Hotellerie aufgesetzt. Hier wurden

seit September 2022 bereits 1.350 Projekte genehmigt, die Gesamtinvestitionen in Höhe von 50 Millionen Euro ausgelöst haben.

Abschließende Frage: Wenn wir den Blick auf die nächsten Jahre richten, welche Maßnahmen sind noch im Arbeitsübereinkommen festgeschrieben?

Wir werden beispielsweise die Menschen und Arbeit GmbH weiter ausbauen, um den Fachkräftemangel zu bekämpfen. Oder das Projekt „Gründerland Niederösterreich“ weiterentwickeln und die Unterstützung für Gründer und Start-ups durch den „Gründerzuschuss“ forcieren. Im Bereich der Digitalisierung haben wir bereits viel geschafft – etwa was die Erleichterung von Amtswegen betrifft oder durch das Förderpaket digi4wirtschaft, um unsere Unternehmen beim digitalen Wandel zu unterstützen. Mit dem Haus der Digitalisierung haben wir ein Leuchtturmprojekt für Niederösterreich, das heuer seine erste volle Saison haben wird und uns am Weg in eine digitale Zukunft begleitet – hier wird Digitalisierung fühlbar und spürbar. Wir können und müssen in diesem Bereich aber noch besser werden und einen Zahn zulegen. Bereits in der Vergangenheit habe ich betont, dass Niederösterreich zum schnellsten Bundesland werden soll. Dieses Ziel gilt nach wie vor. Ich will, dass unsere Heimat ein echtes Vorbild für andere Regionen wird. Deshalb führen wir die Digitalisierungsoffensive des Landes, mit starkem Fokus auf Benutzerfreundlichkeit und Serviceorientierung, fort. Außerdem sollen die Behördenwege weiter optimiert werden. Vor uns liegen also in jedem Fall noch viele Punkte, die wir anpacken werden. ■



Auch in Zukunft wird die enge Partnerschaft zwischen Land und Wirtschaft großgeschrieben. Im Bild von links: WBNO Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker, LH Johanna Mikl-Leitner, Klubobmann LAbg. Jochen Danningger, WBNO Direktor Harald Servus.

Der Arbeitskräftemangel spitzt sich trotz schwieriger Rahmenbedingungen zu

Der Wirtschaftsbund-Stellenmonitor zeigt die Notwendigkeit von Maßnahmen am Arbeitsmarkt auf. Die hohe Zahl an offenen Stellen erfordert Reformen, um mehr Menschen in Beschäftigung zu bringen.



WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker, WBNÖ Spitzenfunktionär und WKNÖ Vizepräsident Christian Moser und WBNÖ Direktor Harald Servus fordern entschlossene Maßnahmen am Arbeitsmarkt.

Eine der größten Herausforderungen für die Wirtschaft bleibt weiterhin der massive Mangel an Arbeitskräften. „Die heimische Wirtschaft gerät zunehmend unter Druck und das in allen Branchen. Trotz der gedämpften Konjunkturaussichten und der enormen Belastung durch die hohen Energiepreise suchen die Unternehmen weiterhin händeringend nach Mitarbeitern“, sagt WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker. Laut dem Wirtschaftsbund-Stellenmonitor, der alle Online-Stellenausschreibungen in Österreich, in den Bundesländern sowie auf Bezirksebene erhebt, suchten die Unternehmen in Niederösterreich im Mai rund 35.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Trotz einer sinkenden Zahl an arbeitssuchenden Personen, bleibe die Zahl der offenen Stellen auf einem unverändert hohen Niveau. „Der sich weiterhin zuspitzende Arbeitskräftemangel ist nicht nur eine große Belastung für die Betriebe, er hat auch Auswirkungen auf den gesamten Wirtschaftsstandort“, so Ecker. Der NÖ Wirtschaftsbund habe daher in einem Antrag an das NÖ Wirtschaftsparlament ein Bündel an Maßnahmen vorgeschlagen, die dem Arbeitskräftemangel entgegenwirken.

„Es braucht verstärkt Anreize, über das Regelpensionsalter hinaus zu arbeiten. Diese schaffen wir durch die Erhöhung des Bonus für den Pensionsaufschub und durch das Weg-

fallen des Pensionsversicherungsbeitrags für Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Selbständige bei Erwerbstätigkeit im Regelpensionsalter“, sagt WBNÖ Spitzenfunktionär und WKNÖ Vizepräsident Christian Moser, der den Antrag des NÖ Wirtschaftsverbandes im NÖ Wirtschaftsparlament einbrachte. Als weitere Schritte fordere der Wirtschaftsbund eine Verdoppelung der steuerfreien Überstundenzuschläge und eine merkbare Senkung der Lohnnebenkosten für ältere Arbeitnehmer ab dem 55. Lebensjahr.

Der NÖ Wirtschaftsverband forderte außerdem weitere Verbesserungen bei der Rot-

Weiß-Rot-Karte: „Ohne qualifizierten Zuzug aus Drittstaaten wird es nicht gehen. Es müssen daher auch bei der Rot-Weiß-Rot-Karte weitere Erleichterungen auf den Weg gebracht werden“, sagt WBNÖ Direktor Harald Servus. So brauche es etwa eine Standardisierung bei der Anerkennung von Qualifikationen, um die Verfahren zu beschleunigen und eine praxisgerechte Anerkennung von ausländischen Berufsausbildungen. Der von SPÖ, Arbeiterkammer und ÖGB zuletzt wiederholt ins Spiel gebrachten Forderung nach einer Vier-Tage- bzw. 32-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich erteilte Servus eine Absage: „In vielen Dienstleistungsbereichen kann die Produktivität nicht erhöht und in produzierenden Unternehmen wiederum nicht die Arbeit von 40 Stunden in 32 Stunden gepresst werden“, so Servus. Für viele Branchen würde das ein weitere drastische Verschärfung des Arbeitskräftemangels bedeuten und wäre schlichtweg katastrophal.

„Der akute Arbeitskräftemangel führt dazu, dass unsere Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Aufträge nicht abarbeiten können oder Öffnungszeiten reduzieren müssen. Es müssen daher dringend entschlossene Maßnahmen am Arbeitsmarkt gesetzt werden, um mehr Menschen in Beschäftigung zu bringen und unseren Wirtschaftsstandort zu sichern“, so Ecker, Moser und Servus abschließend. ■

NÖ Wirtschaftsverband fordert Maßnahmen am Arbeitsmarkt:

Reform der Arbeitslosenversicherung:

- ▶ Lockerung der Zumutbarkeitsregeln
- ▶ Abschaffung geringfügiger Zuverdienstmöglichkeiten
- ▶ Einführung eines degressiven Arbeitslosengeldes

Weitere Maßnahmen:

- ▶ Beschleunigung des Verfahrens zur Erlangung der Rot-Weiß-Rot-Karte
- ▶ Anreize, um über das Regelpensionsalter hinaus zu arbeiten
- ▶ Wegfall des Pensionsversicherungsbeitrages für Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Selbständige bei Erwerbstätigkeit im Regelpensionsalter
- ▶ Rasche und konsequente Umsetzung der NÖ Kinderbetreuungsoffensive
- ▶ Verdoppelung der steuerfreien Überstundenzuschläge
- ▶ Senkung der Lohnnebenkosten für ältere Arbeitnehmer ab dem 55. Lebensjahr

WB-Stellenmonitor: Niederösterreich-Zahlen von Mai 2023

Mit dem Wirtschaftsband-Stellenmonitor erhebt der Wirtschaftsband Österreich gemeinsam mit einem IT-Partner erstmals alle Online-Stellenausschreibungen in Österreich und in den Bundesländern und veröffentlicht einmal im Monat die aktuellen Zahlen. Der Stellenmonitor offenbart, dass die beim AMS gemeldeten Stellen den realen Arbeitskräftebedarf in Niederösterreich nicht zur Gänze widerspiegeln. Durch die eindeutige Identifizierung der Anzeigen wird bei der Erstellung des Wirtschaftsband-Stellenmonitors eine doppelte Zählung ausgeschlossen.

Bezirke mit den meisten offenen Stellen:

Mödling:	4.585
St. Pölten:	3.118
Korneuburg:	2.882
Amstetten:	2.315
Baden:	1.802

Branchen nach offenen Stellen

Handel, Logistik und Verkehr	7.819
Büro, Marketing, Finanz, Recht und Sicherheit	4.892
Bau, Baunebengewerbe, Holz und Gebäudetechnik	4.478
Soziales, Gesundheit und Schönheitspflege	3.410
Tourismus, Gastgewerbe und Freizeit	3.221
Maschinenbau, KFZ und Metall	2.866
Elektrotechnik, Elektronik Telekommunikation und IT	2.780
Reinigung, Hausbetreuung, Anlern- und Hilfsberufe	1.633
Chemie, Biotechnologie, Lebensmittel und Kunststoffe	636
Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwirtschaft	530
Wissenschaft, Bildung, Forschung und Entwicklung	249
Medien, Grafik, Design, Druck, Kunst und Kunsthandwerk	197
Bergbau, Rohstoffe, Glas, Keramik und Stein	61
Textil, Bekleidung, Mode und Leder	52
Nicht zuordenbar	2.159
Total	34.983

Austausch mit Bundeskanzler Karl Nehammer über die aktuellen Herausforderungen der Wirtschaft

Im Mittelpunkt stand die Umsetzung des Energiekostenzuschuss 2 und die Notwendigkeit weiterer Überbrückungshilfen, um die Liquidität der Unternehmen sicherzustellen.

Bei einem Wirtschaftsgespräch im Bundeskanzleramt tauschte sich eine Delegation des NÖ Wirtschaftsbandes rund um Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker und WBNÖ Direktor Harald Servus mit Bundeskanzler Karl Nehammer zu den aktuellen Herausforderungen der Wirtschaft aus.

„Die Energiekrise ist noch lange nicht vorbei. Viele Betriebe kämpfen aufgrund der hohen Energiepreise weiter ums Überleben. Es war wichtig, den Energiekostenzuschuss auszuweiten und auch für 2023 die notwendigen Unterstützungen auf Schiene zu bringen. Konkret planen können die Betriebe damit aber erst, wenn auch die Kriterien feststehen“, hielt WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker in seinem Statement fest. Die noch ausstehenden Richtlinien zum Energiekostenzuschuss 2 und zur Energiekostenpauschale müssten daher rasch umge-



WBNÖ Landesobmann-Stv. WKNÖ Vizepräsident Kurt Hackl, WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker, Bundeskanzler Karl Nehammer, WBNÖ Direktor Harald Servus, WKNÖ Vizepräsidenten Nina Stift, Christian Moser und Erich Moser, Maria Gindl und Obfrau der WKÖ Bundessparte Gewerbe und Handwerk Renate Scheichelbauer-Schuster.

setzt und eine unkomplizierte Auszahlung an die Unternehmen sichergestellt werden. Die Betriebe bräuchten Klarheit, um weiter planen zu können.

„Die Energiekosten haben sich im Lauf des letzten Jahres vervielfacht. Die ersten Energieabrechnungen haben viele Betriebe schon Ende des Jahres erhalten, gleichzeitig kommen die Energiehilfen aufgrund notwendiger Antragsprozesse mit Verzögerung bei den Unternehmen an. Das führt bei vielen Betrieben zu kurzfristigen Liquiditätsengpässen“, sagt WBNÖ Direktor Harald Servus. Dadurch lau-

fe man Gefahr, dass etwa Material- und Rohstoffeinkäufe verschoben und Produktionen zurückgefahren werden müssten. Es müssten daher dringend weitere Überbrückungshilfen auf den Weg gebracht werden, um die Liquidität der Unternehmen sicherzustellen und damit den Wirtschaftsmotor am Laufen zu halten.

„Bei den Energiehilfen geht es nicht nur um das Überleben vieler Betriebe, sondern auch um die weitere Entwicklung und die Wettbewerbsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandortes“, so Ecker und Servus abschließend. ■

Energiepreise senken, Schwellenwertverordnung verlängern, Interessentenbeitrag endgültig abschaffen

Der Wirtschaftsbund stellte 17 Anträge an das NÖ Wirtschaftsparlament. Der Fokus lag auf den Themen Energie, Entlastungen und Vorrang für regionale Betriebe.

Beim NÖ Wirtschaftsparlament am 10. Mai 2023 wurde ein breites Spektrum an Maßnahmen für die niederösterreichische Wirtschaft beschlossen. Insgesamt brachte der NÖ Wirtschaftsbund 17 Anträge ein. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf Maßnahmen gegen die hohen Energiepreise, die Förderung regionaler Vergaben und weiteren Entlastungen für die Betriebe.

„Die nach wie vor hohen Energiepreise gefährden nicht nur die Existenz vieler Betriebe, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft. Es war daher wichtig, mit dem Energiekostenzuschuss eine Unterstützung gegen die hohen Energiepreise auf den Weg zu bringen“, sagt WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker. Bei der Umsetzung und Auszahlung der Unterstützungen müsse aber mehr Tempo gemacht werden, um den Unternehmen Planungssicherheit zu geben. Im NÖ Wirtschaftsparlament sei daher ein wichtiger Antrag im Energiebereich beschlossen worden: „Für den Energiekostenzuschuss 2 und das Pauschalmodell für die kleineren Betriebe liegen noch immer keine Richtlinien vor, wodurch es zu Auszahlungsverzögerungen kommt. Wir fordern daher Überbrückungshilfen, um diese verzögerten Auszahlungen



WBNÖ Direktor Harald Servus, WKNÖ Spartenobmann Handel Franz Kirnbauer, WKNÖ Vizepräsident LAbg. Kurt Hackl, WKNÖ Spartenobmann Gewerbe und Handwerk Jochen Flicker und WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker setzen sich für Maßnahmen im Energiebereich, die Verlängerung der Schwellenwertverordnung und die endgültige Abschaffung der NÖ Tourismusabgabe ein.

abzufedern“, sagt Ecker. „Das ist wichtig, um die Liquidität der Unternehmen sicherzustellen und damit den Wirtschaftsmotor am Laufen zu halten“, ergänzt der Debattenredner der Wirtschaftsbund-Fraktion Spartenobmann Handel Franz Kirnbauer.

In einem weiteren Antrag forderte die Fraktion des NÖ Wirtschaftsbundes die Verlängerung der Schwellenwertverordnung, die öffentliche Direktvergaben regelt und die bis 30.6.2023 befristet war. Mit der Verlängerung der Verordnung bis Ende 2023 wurde die Forderung kurz darauf erfolgreich umgesetzt. „Auf Basis der Schwellenwertverord-

nung können Gemeinden und andere öffentliche Institutionen Aufträge an Unternehmen bis 100.000 Euro netto direkt vergeben. Im Baubereich sind damit Direktvergaben bis 1 Mio. Euro netto möglich“, sagt WBNÖ Direktor Harald Servus. Lokale Betriebe kämen damit bei öffentlichen Vergaben öfter zum Zug, die Verfahrensdauern würden im Schnitt um bis zu fünf Monate und die Verfahrenskosten um bis zu 75 Prozent sinken.

„Die Verlängerung der Schwellenwertverordnung ist wichtig, um die regionale Wirtschaft zu stärken. Insbesondere die vielen kleinen und mittleren Betriebe profi-



WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker bei seiner Rede vor dem niederösterreichischen Wirtschaftsparlament.



WBNÖ Direktor Harald Servus, WKNÖ Spartenobmann Güterbeförderungsgewerbe Markus Fischer und WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker.



Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner hielt eine Rede vor dem niederösterreichischen Wirtschaftsparlament.



WBNÖ Spitzenfunktionär WKNÖ Vizepräsident Christian Moser brachte einen Antrag zu Maßnahmen gegen den Arbeitskräftemangel im NÖ Wirtschaftsparlament ein.

tieren davon, wenn der hohe bürokratische Aufwand eines Vergabeverfahrens entfällt“, sagt Servus. „Angesichts der seit 2009 um über 70 Prozent gestiegenen Baupreise fordern wir zusätzlich eine Valorisierung der Schwellenwerte“, sagt der Debattenredner der Wirtschaftsbund-Fraktion Spartenobmann Gewerbe und Handwerk Jochen Flicker. Vorgeschlagen werde eine Verdoppelung der baurelevanten Schwellenwerte auf 200.000 Euro für Direktvergaben und auf 2 Mio. Euro für das nicht offene Verfahren.

In einem dritten Antrag an das NÖ Wirtschaftsparlament setzte sich der Wirtschaftsbund für die endgültige Abschaffung des Interessentenbeitrages ein. „Die NÖ

Tourismusabgabe wurde bis vor Beginn der Corona-Pandemie von Betrieben eingehoben, die mit dem Tourismus in Verbindung stehen. Das sind neben klassischen Tourismusbetrieben wie Hotels und Wirtshäusern auch Fremdenführer, Konditoreien, Bäckereien oder auch Gärtner“, sagen Ecker und Servus. Auf Druck des NÖ Wirtschaftsverbandes sei die Abgabe in den vergangenen drei Jahren als Entlastungsmaßnahme bereits ausgesetzt worden.

Bereits in der folgenden Landtagssitzung wurde die endgültige Abschaffung des Interessentenbeitrages beschlossen und damit die Forderung des Wirtschaftsverbandes umgesetzt. „Die Wirtschaft ist weiterhin mit ei-

ner enormen Teuerung konfrontiert, die den Wirtschaftsaufschwung deutlich gedämpft hat“, so WKNÖ Vizepräsident LAbg. Kurt Hackl, der den Antrag im NÖ Wirtschaftsparlament einbrachte. Er sei daher froh über diesen wichtigen Beschluss im NÖ Landtag. Die Abschaffung der Abgabe würde für rund 20.000 Betriebe eine Entlastung von insgesamt rund 10 Mio. Euro pro Jahr bringen.

Alle Anträge des Wirtschaftsverbandes an das NÖ Wirtschaftsparlament wurden mit breiter Mehrheit über die Fraktionsgrenzen hinweg angenommen. ■



Übersicht der im NÖ Wirtschaftsparlament beschlossenen Anträge des Wirtschaftsverbandes:

- ▶ Abschaffung des NÖ Interessentenbeitrages
- ▶ Beschleunigung des Netzausbaus für die Energiewende
- ▶ Bildungsförderung und staatliche Kostenrückerstattung für Meister- und Befähigungsprüfungen
- ▶ Entlastung und planbare Rahmenbedingungen für den Güterverkehr
- ▶ Senkung der Energiepreise für NÖ Unternehmen
- ▶ NEIN zur flächendeckenden LKW-Maut
- ▶ Maßnahmen gegen den Arbeitskräftemangel – Anreize, um länger im Arbeitsprozess zu bleiben
- ▶ Unterstützung für NÖ Unternehmen in Richtung Nachhaltigkeit
- ▶ Verlängerung der Schwellenwerteverordnung
- ▶ Erhöhung der Baukostenobergrenze
- ▶ Verbesserungen im Steuerrecht
- ▶ Erhöhung des Förderprogramms KMU.DIGITAL
- ▶ Handelsabkommen für die wirtschaftliche Erholung Österreichs
- ▶ Weiterentwicklung des Geltungsbereiches von „digi4Wirtschaft“
- ▶ Erleichterung der Ausstellung von E-Cards für Personenbetreuer und -betreuerinnen
- ▶ Ortszentren als Wirtschaftsstandort stärken
- ▶ Aufhebung oder zeitnahe Evaluierung der FMA-Kreditinstitute-Immobilienfinanzierungsmaßnahmen-Verordnung (KIM-VO)
- ▶ Abschaffung geringfügiger Zuverdienstmöglichkeiten
- ▶ Einführung eines degressiven Arbeitslosengeldes

Wolfgang Ecker als Landesgruppenobmann des NÖ Wirtschaftsbundes bestätigt



Klubobmann LAbg. Jochen Danninger, Landesgruppenobmann-Stv. Jochen Flicker, Landesgruppenobmann-Stv. Ingeborg Dockner, WBNÖ Direktor Harald Servus, Landesgruppenobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker, Landesgruppenobmann-Stv. WKNÖ Vizepräsident LAbg. Kurt Hackl und Finanzreferent Jürgen Sykora nach der Neuwahl des NÖ Wirtschaftsbund Vorstandes.

Bei der 19. Landesgruppenhauptversammlung des Wirtschaftsbundes wurde Wolfgang Ecker mit 98,21 Prozent erneut als Landesgruppenobmann gewählt. Bei der Hauptversammlung wurde auch das neue Arbeitsprogramm 2030 vorgestellt.

Der Wirtschaftsbund Niederösterreich hat bei der 19. Landesgruppenhauptversammlung in der Messe Tulln seine Neuwahlen abgehalten. Dabei wurde der amtierende Landesgruppenobmann und Präsident der NÖ Wirtschaftskammer Wolfgang Ecker (58) in seiner Funktion bestätigt. Der Steinmetzmeister aus Wolfgraben im Bezirk St. Pölten geht damit in seine zweite Periode als Obmann des NÖ Wirtschaftsbundes.

„Ich freue mich sehr, dass mir erneut diese Verantwortung übertragen wurde. Diese Bestätigung für die Arbeit von meinem Team und mir ist zugleich ein großer Ansporn, uns

weiterhin mit voller Kraft für die Unternehmerinnen und Unternehmer in Niederösterreich stark zu machen“, sagt Wolfgang Ecker zu seiner Wiederwahl als Landesgruppenobmann des NÖ Wirtschaftsbundes. Gerade die vergangenen Jahre hätten gezeigt, wie wichtig eine Organisation wie der Wirtschaftsbund ist. Gemeinsam konnte viel für die Unternehmen erreicht und umgesetzt werden, wenn auch so Manches durch die schwierigen Bedingungen in den vergangenen Jahren verdeckt wurde.

„Die Zeiten sind herausfordernd für die Unternehmerinnen und Unternehmer und

sie verlangen nach neuen Antworten. Aus diesem Grund haben wir in den letzten Monaten einen umfassenden Beteiligungsprozess mit unseren Mitgliedern und Funktionärinnen und Funktionären unter dem Motto ‚Mission Hausverstand‘ durchgeführt“, so Wolfgang Ecker in seiner Ansprache vor der Wahl. „Daraus entstanden ist unser Arbeitsprogramm 2030, das kurzfristig notwendige Maßnahmen ebenso enthält wie eine langfristige Vision für die Unternehmen in Niederösterreich. Das Arbeitsprogramm ist der Leitfaden für unsere politische Arbeit für die niederösterreichische Wirtschaft.“



Im Bild von links: ÖWB Generalsekretär Abg.z.NR Kurt Egger, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, WBNÖ Landesgruppenobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker, Staatssekretärin Susanne Kraus-Winkler, Klubobmann LABg. Jochen Danning und WBNÖ Direktor Harald Servus.

Neben Wolfgang Ecker hat die Landesgruppenhauptversammlung des Wirtschaftsbundes Niederösterreich außerdem einen neuen Landesgruppenvorstand gewählt. Als Stellvertreter des Landesgruppenobmanns wurden WKNÖ Vizepräsident LABg. Kurt Hackl (56, Bezirk Mistelbach), Ingeborg Dockner (61, Bezirk St. Pölten), Jochen Fli-

cker (44, Bezirk Gmünd) und Thomas Welser (50, Waidhofen/Ybbs) in ihren Funktionen bestätigt. Als Finanzreferent wurde Jürgen Sykora (40, Bezirk St. Pölten) wiedergewählt.

„Der Wahlvorschlag war ein Zeichen der Stabilität in unruhigen Zeiten“, sagt WBNÖ Direktor Harald Servus und freute sich über die klare Entscheidung des Wirtschafts-

bundes für Wolfgang Ecker und sein Team: „Damit zeigt der Wirtschaftsbund Niederösterreich seine Einigkeit und Geschlossenheit. Mit Wolfgang Ecker an der Spitze und seinem bewährten Team werden wir den bisherigen Kurs weiter fortführen und auch in Zukunft die starke Stimme der Wirtschaft in Niederösterreich sein“, so Servus. ■



WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker mit seinem Bericht über die vergangenen Jahre.



Der NÖ Wirtschaftsbund konnte zahlreiche WBNÖ Funktionärinnen und Funktionäre in der Messe Tulln begrüßen.

In einer Zeit des Umbruchs legt der NÖ Wirtschaftsbund den Fokus neben aktuell brennenden Themen auch auf die großen Zukunftsfragen. Mit dem neuen Arbeitsprogramm 2030 wurden die Arbeitsschwerpunkte für die kommenden Jahre festgelegt, um die Erfolgsgeschichte des Unternehmertums in Niederösterreich weiter fortzuschreiben. Die Schwerpunkte des Arbeitsprogrammes sind:

- ▶ Fachkräfte für heute und morgen sichern
- ▶ Steuerliche Entlastungsoffensive fortsetzen
- ▶ Volle Kraft für eine moderne und zeitgemäße Verwaltung
- ▶ Regionalität und Innovation fördern
- ▶ Infrastruktur für einen modernen Wirtschaftsstandort
- ▶ Maßnahmen für eine neue und flexible Arbeitswelt
- ▶ Energiewende aktiv gestalten

Alle Infos unter:

www.wbnoe.at/missionhausverstand



Jochen Danninger:
„Wir wollen mit harter und ehrlicher Arbeit Niederösterreich weiterbringen.“

VPNÖ Klubobmann LAbg. Jochen Danninger im Interview über die Zusammenarbeit in der neuen Landesregierung, seine Funktion als Regierungskoordinator und die Schwerpunkte, die für die Unternehmen gesetzt werden.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit in der neuen Landesregierung?

Mit der FPÖ funktioniert die Zusammenarbeit sehr professionell. Wir wollen mit harter und ehrlicher Arbeit Niederösterreich weiterbringen und das schaffen wir, in dem wir das gemeinsame Arbeitsübereinkommen, das eine klare bürgerliche Handschrift trägt, konsequent abarbeiten. Dabei machen wir eine Politik, die jene ins Zentrum rückt, die Leistung bringen können und wollen, aber auch nicht auf jene vergisst, die unsere Unterstützung brauchen – Stichwort: 85 Mio. Euro für den neuen Heizkostenzuschuss. Leistungsträger in diesem Land sind für uns neben den Unternehmern und Arbeitnehmern, vor allem auch Familien. Daher legen wir einen Schwerpunkt auf den massiven Ausbau der Kinderbetreuung, auch weil wir auf das Potenzial junger Eltern am Arbeitsmarkt nicht verzichten dürfen. Eltern sollen ihre Kinder in Niederösterreich ab 2 Jahren fremd betreuen können, aber nur wenn sie das wollen, um wieder rasch im Beruf Fuß fassen zu können.

Was ist deine Rolle als Regierungskoordinator?

Wir haben mit der FPÖ regelmäßige Treffen vereinbart, wo wir die Projekte und Initiativen, die in die Regierungssitzung und die Landtagssitzungen kommen, gemeinsam erörtern und abstimmen. Das sind derzeit einige Themen, die professionell abgearbeitet werden.

Welche Projekte hat diese Landesregierung bereits umgesetzt?

Wir haben uns viel vorgenommen: Der NÖ Pflegeschek, die Abschaffung der GIS-Landesabgabe und der neue Wohn- und Heizkostenzuschuss waren die ersten Beschlüsse der neuen Regierung. Im Herbst folgen Maßnahmen in der Pflege; wir investieren massiv in den Ausbau der erneuerbaren Energie und in die Wasserversorgung, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Was mich aber am meisten freut, ist die Neuordnung der Finanzierung des Tourismussystems inklusive Abschaffung des Interessentenbeitrages für 20.000 Betriebe. Finanziert wird die Abschaf-

fung ab 2024 auch aus der erhöhten Nächtigungstaxe. Sie beträgt dann 2,50 Euro und in Kurorten 2,90 Euro. Auch in der Steiermark liegt die Nächtigungstaxe bei 2,50 Euro. In Oberösterreich mit 2,20 Euro nur geringfügig darunter. Ein Nächtigungsgast gibt im Schnitt in Niederösterreich über 160 Euro pro Tag aus. Davon macht die Nächtigungstaxe gerade einmal 1,8 Prozent aus. Die Tourismusfinanzierung in Niederösterreich ist nun einfacher und nachvollziehbarer ausgestaltet.

Rund um die Regierungsbildung gab es Kritik an der Zusammenarbeit mit der FPÖ. Wie will man diese Kritiker überzeugen?

Es stimmt, zum Zeitpunkt der Angelobung war die Stimmung aufgeheizt. Das hat zum einen mit dem komplett gegensätzlichen Auftreten unserer beiden Parteien im Wahlkampf zu tun, da war eine Zusammenarbeit anfangs sehr schwer vorstellbar. Das hat aber auch mit der medialen Begleitmusik zu tun. Ich stelle hier große Unterschiede zwischen der Meinung am Stammtisch und der veröf-

fentlichten Meinung in so manchen Hauptstadt-Medien fest. Ich bin derzeit viel in den Regionen unterwegs, um mit unseren Funktionären das Arbeitsprogramm zu diskutieren, da merke ich immer weniger Vorbehalte. Aber dass derzeit alles, was diese Regierung anfasst, einer besonders kritischen Prüfung standhalten muss, zeigt sich unter anderem an der geplanten Wirtshaus-Prämie. Dieses Modell wurde 2019 erstmals unter einer Schwarz-Grünen Landesregierung in Tirol eingeführt und galt dort als innovativer Beitrag zur Stärkung der Landesidentität. Bei uns wurde die Wirtshaus-Prämie als Angriff auf die Multikulti-Küche kommentiert. Hier

„Wir legen einen Schwerpunkt auf den massiven Ausbau der Kinderbetreuung, auch weil wir auf das Potenzial junger Eltern am Arbeitsmarkt nicht verzichten dürfen.“

wird eindeutig mit zweierlei Maß gemessen, aber das ist für mich schon okay. Wir brauchen keine Vorschusslorbeeren, wir wollen an unseren Taten gemessen werden.

Wo sehen Sie den größten Handlungsbedarf im Bund?

Wir brauchen deutlich mehr Anreize, damit sich Leistung wieder mehr lohnt, nur so können wir unseren Wohlstand erhalten. Daher setze ich mich mit Nachdruck dafür ein, dass pensionsberechtigte Arbeitnehmer, die sich etwas dazu verdienen wollen, keine Pensionsversicherungsbeiträge mehr zahlen müssen. Auch bei der Besteuerung von Überstunden gibt es Handlungsbedarf: Für alle, die in Zeiten des massiven Arbeitskräftemangels bereit sind, mehr zu leisten, sollten 20 statt 10 Überstunden steuerbegünstigt werden. Hier muss der Bund rasch aktiv werden. ■

NÖ Interessentenbeitrag endgültig abgeschafft

Mit der Einführung des neuen NÖ Tourismusetzes wird ab 2024 auch der Interessentenbeitrag, endgültig abgeschafft. Damit wird eine langjährige Forderung des NÖ Wirtschaftsbundes umgesetzt.

Der NÖ Landtag hat im Mai 2023 ein neues Tourismusetz für das Land Niederösterreich beschlossen. Mit dem Beschluss erfolgte auch die endgültige Abschaffung des NÖ Interessentenbeitrages ab 2024. Im Jahr 2023 wird die Einhebung der Abgabe ein weiteres Mal ausgesetzt. „Wir befinden uns nach wie vor in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten und niemand kann voraussagen, wie sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterentwickeln. Die endgültige Abschaffung des Interessentenbeitrages ist daher ein wichtiger Schritt zur Entlastung der niederösterreichischen Betriebe“, so Landesobmann Präsident Wolfgang Ecker. Der NÖ Wirtschaftsbund habe bereits in den vergangenen drei Jahren erfolgreich für die Aussetzung der Abgabe eingesetzt und vehement auf eine endgültige Abschaffung gedrängt. Mit dem Beschluss im Landtag werde nun eine wichtige Forderung des Wirtschaftsbundes umgesetzt.

„Die NÖ Tourismusabgabe musste nicht nur von im Tourismus tätigen Unternehmen entrichtet werden, sondern auch von persönlichen Dienstleistern wie Frisören und Kosmetikern sowie Gewerbe- und Handwerksbetrieben“, sagt WBNÖ Direktor Harald Servus. Die hohen Energiekosten und der Arbeitskräf-



WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker, Klubobmann LAbg. Jochen Danninger, Klubobmann-Stellvertreter LAbg. Kurt Hackl und WBNÖ Direktor Harald Servus sind erfreut über die endgültige Abschaffung des NÖ Interessentenbeitrages.

temangel würden die heimischen Unternehmerinnen und Unternehmer noch länger beschäftigen und nahezu alle Branchen betreffen. „Von einer Normalität in den Betrieben sind wir weit entfernt“, sagt Servus. Es sei daher ein Gebot der Stunde, weitere Entlastungsmaßnahmen zu setzen.

„Mit der Abschaffung der Tourismusabgabe werden 20.000 niederösterreichische Unternehmen quer über das gesamte Branchenspektrum dauerhaft um rund 10 Mio. Euro pro Jahr entlastet“, zeigen Ecker und Servus auf. Für den einzelnen Betrieb betrage die Entlastung bis zu 2.300 Euro pro Jahr. Gleichzeitig werde die Nächtigungstaxe im Zuge der Neu-

ordnung der Tourismusfinanzierung vereinheitlicht und auf ein im nationalen und internationalen Vergleich übliches Niveau angepasst. Es sei wichtig, dass die Einnahmen daraus der Entwicklung, Verbesserung und Vermarktung des Tourismus gewidmet werden und damit den Unternehmen der Tourismusbranche zugutekommen.

Für die Umsetzung bedanken sich Landesobmann Präsident Wolfgang Ecker und Direktor Harald Servus ausdrücklich bei Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, VPNÖ Klubobmann Jochen Danninger sowie VPNÖ Klubobmann-Stellvertreter Kurt Hackl, der bei den Verhandlungen stark mitgewirkt hat. ■

Feierlicher Abschluss der WBNÖ-Kaderschmiede

WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker und WBNÖ Direktor Harald Servus gratulieren den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum Abschluss des Mentoring-Programmes des NÖ Wirtschaftsverbandes.



Der 19. Jahrgang beim erfolgreichen Abschluss des Mentoring-Programms zu Besuch beim Wirtschaftsverband Österreich in Wien. Mit dabei waren ÖWB Generalsekretär Kurt Egger, WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker und WBNÖ Direktor Harald Servus.

Zum 19. Mal hat der Wirtschaftsverband Niederösterreich das eigens organisierte Mentoring-Programm bereits auf die Beine gestellt. Die hochkarätige Kaderschmiede bietet einen umfangreichen Einblick in die Arbeit des NÖ Wirtschaftsverbandes. Die 27 Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs sind in allen

Teilen Niederösterreichs unternehmerisch tätig. „Die Vielfalt unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer spiegelt auch die Stärke des Wirtschaftsverbandes wider. Wir sind in allen Berufsgruppen im ganzen Land vertreten“, so WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker. „Mit dem Mentoring bie-

ten wir unseren Mitgliedern eine hauseigene Wirtschaftsverband-Ausbildung für die Zukunft“, sagt WBNÖ Direktor Harald Servus.

Der feierliche Abschluss des WBNÖ Mentorings fand in den Räumlichkeiten des Österreichischen Wirtschaftsverbandes mit ÖWB Generalsekretär Kurt Egger statt. ■

Fotos: Enrique Manzano Images, WBNÖ/Philipp Monhart

NÖ Mentees schließen Bundesmentoring-Programm erfolgreich ab

NÖ Wirtschaftsverband gratuliert Mario Burger, Andreas Kirnberger, Michael Nendwich und Christian Oberger zum Abschluss der Kaderschmiede des Wirtschaftsverbandes Österreich.

Das jährliche Mentoring-Programm des Österreichischen Wirtschaftsverbandes bereitet die Mentees auf die Spitzenfunktionärstätigkeit auf Bundesebene vor. Die WBNÖ-Funktionäre Mario Burger, Andreas Kirnberger, Michael Nendwich und Christian Oberger schlossen das Mentoring-Programm erfolgreich ab.

Vom Mentoring-Programm nahmen die Absolventen vor allem viele neu geknüpfte

Kontakte mit. „Besonders den Austausch mit den anderen Funktionärinnen und Funktionären aus ganz Österreich und die vielfältigen inhaltlichen Inputs zur politischen Interessensvertretung auf Bundesebene haben wir sehr geschätzt“, so Burger, Kirnberger, Nendwich und Oberger.

Jedes Jahr werden Kandidatinnen und Kandidaten aus allen Teilen Österreichs für das Bundesmentoring-Programm nominiert. Von den 15 Absolventinnen und Absolventen des diesjährigen Mentoring-Jahrgangs kamen vier aus Niederösterreich. Der feierliche Abschluss fand gemeinsam mit ÖWB und WKÖ Präsident Harald Mahrer, ÖWB Generalsekretär Kurt Egger und Generalsekretär-Stv. Carmen Jeitler-Cincelli statt. ■



Im Bild von links: WBNÖ Direktor Harald Servus, ÖWB und WKÖ Präsident Harald Mahrer, Mario Burger, Michael Nendwich, ÖWB Generalsekretär-Stv. Abg.z.NR Carmen Jeitler-Cincelli, ÖWB Generalsekretär Abg.z.NR Kurt Egger, Christian Oberger und Andreas Kirnberger.

WB Insider: Positiver Trend im Tourismus, aber Energiekosten, Inflation und Mitarbeitermangel belasten die Branche



WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker, Staatssekretärin Susanne Kraus-Winkler, Obfrau der WKNÖ Fachgruppe Hotellerie Karin Rosenberger und WBNÖ Direktor Harald Servus beim WB Insider Online-Talk in St. Pölten.

Eine neue WB Insider Ausgabe beleuchtete gemeinsam mit Staatssekretärin Susanne Kraus-Winkler und WKNÖ Fachgruppenobfrau Hotellerie Karin Rosenberger die aktuelle Situation im Tourismus und Maßnahmen, die die Politik für die Branche setzen muss.

Aktuell zeichnet sich in der Tourismusbranche wieder ein positiver Trend ab. „Wir blicken auf eine Wintersaison mit knapp 70 Millionen Nächtigungen in Österreich zurück und damit auf eine der drei besten Wintersaisons, die wir je hatten. Aufgrund aktueller Sommerpotentialstudien sind wir auch für die kommende Sommersaison sehr zuversichtlich“, so Staatssekretärin Susanne Kraus-Winkler. Sollten sich die Umfragen bestätigen, so würden wir heuer schon annähernd wieder die Nächtigungszahlen aus Vor-Corona-Zeiten erreichen. Grundsätzlich stehe aber das Thema Qualität im heimischen Tourismus im Vordergrund: „Wir setzen weiterhin konsequent auf Qualitätstourismus und müssen unser Angebot auch aus der Perspektive der Nachhaltigkeit weiterentwickeln“, so Kraus-Winkler. Auf die Frage, welche Auswirkungen die Teuerung auf die Branche habe, sagt Kraus-Winkler: „Mehr als 70 Prozent unserer Gäste kommen aus dem Ausland und die wichtigsten Herkunftsmärkte sind Deutschland, die Niederlande, Schweiz und unsere weiteren Nachbarländer. Der heimische Tourismus bietet hierbei im Vergleich ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis bei einer hohen

Qualität“, so die Staatssekretärin. Österreich sei daher nach wie vor eine sehr attraktive Urlaubsdestination.

„Als Maßnahme gegen den Mitarbeitermangel haben wir kürzlich mit der Erhöhung des Saisonierkontingents um 898 Plätze eine Maßnahme gesetzt, damit die Tourismusbranche Arbeitsspitzen während der Saisonen besser abdecken kann“, so Kraus-Winkler. Auch die Rot-Weiß-Rot-Karte werde von den Unternehmen immer besser angenommen. Weitere Verbesserungen brauche es noch, etwa im Bereich der Anerkennung von Qualifikationen oder der Beschleunigung der Prozesse.

Um den Mitarbeitermangel bewältigen zu können, müsse an vielen Rädchen gedreht werden, sagt WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker: „Es braucht unter anderem verstärkt Anreize, über das Regelpensionsalter hinaus zu arbeiten, etwa durch das Wegfallen des Pensionsversicherungsbeitrags bei Erwerbstätigkeit im Regelpensionsalter“, so Ecker. Er fordere außerdem eine Verdoppelung der steuerfreien Überstundenzuschläge und eine merkbare Senkung der

Lohnnebenkosten für ältere Arbeitnehmer ab dem 55. Lebensjahr. Auf eine 32-Stunden-Woche angesprochen, wie etwa von der SPÖ gefordert, antwortet Ecker: „Das wäre das Aus für viele Betriebe. Wir würden auch unseren Wohlstand nicht halten können, wenn wir alle auf einen Schlag weniger arbeiten. Das geht sich einfach nicht aus“.

„Die Tourismusbranche und insbesondere die Hotellerie sind investitionsintensive Bereiche. Die steigenden Zinsen werden daher für viele Tourismusbetriebe immer mehr zu einer Herausforderung“, sagt die Obfrau der WKNÖ Fachgruppe Hotellerie Karin Rosenberger. Die Begründung für den Mitarbeitermangel in der Branche sei nicht – wie von Seiten der Gewerkschaften oftmals behauptet – in zu geringen Löhnen zu suchen: „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sehr wichtig für uns und es gibt kaum Betriebe, die nicht deutlich über dem kollektivvertraglichen Mindestgehalt entlohnen“, so Rosenberger. Es braucht viel mehr Anreize, um mehr Menschen in Beschäftigung zu bringen und sie länger im Erwerbsleben zu halten.

„Angesichts der hohen Inflation muss bei der kommenden Herbstlohnrunde zurückhaltend und verantwortungsbewusst agiert werden, um eine Lohn-Preis-Spirale zu verhindern“, fasst WBNÖ Direktor Harald Servus eine wichtige Aussage zusammen. Die Maßnahmen der ökosozialen Steuerreform sowie die Abschaffung der kalten Progression würden Schritt für Schritt greifen und zur Erhaltung der Kaufkraft der Menschen beitragen. „Das muss in den Lohnverhandlungen berücksichtigt werden“, so Servus abschließend.

Die gesamte Podiumsdiskussion zum Nachschauen finden Sie auf der Facebook-Seite des Wirtschaftsbundes Niederösterreich. ■



Die Diskussionsrunde während der Live-Übertragung auf Facebook und YouTube.



Als Gast beim WB Insider zum Thema „Die Zukunft des Tourismus sichern“ durfte der WBNÖ Staatssekretärin Susanne Kraus-Winkler begrüßen.



Arbeitsgespräch mit Bundesminister Martin Kocher zu den aktuellen Herausforderungen für die Wirtschaft

Arbeits- und Wirtschaftsminister Martin Kocher war zu einem gemeinsamen Arbeitsgespräch in St. Pölten zu Besuch. WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker, WBNÖ Direktor Harald Servus und zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer diskutierten mit dem Bundesminister über die aktuellen Herausforderungen in den Branchen, Maßnahmen gegen den Arbeitskräftemangel und die weiterhin massive Belastung für die Betriebe durch die hohen Energiepreise.

„Die heimische Wirtschaft steht durch die hohen Energiepreise weiterhin massiv unter Druck. Die Unternehmen brauchen nun rasch Klarheit, wann sie mit den bereits zugesagten Hilfen rechnen können“, sagte WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker: Die noch ausstehenden Richtlinien zum Energiekostenzuschuss 2 und zur Energiekostenpauschale für die kleineren Unternehmen müssten rasch auf den Tisch kommen. Angesichts der bereits entstandenen Verzögerungen brauche es außerdem rasch Überbrückungshilfen, um die Liquidität der Unternehmen sicherzustellen.

WBNÖ Direktor Harald Servus ging auf die Dringlichkeit von Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt ein: „Trotz der nachlassenden Auftragslage und der enormen Belastung durch die hohen Energiepreise suchen die Unternehmen weiterhin händeringend nach Mitarbeitern“, sagt Servus. Es sei grundsätzlich positiv, dass es aktuell eine Rekordbeschäftigung in Niederösterreich gebe. Gleichzeitig gebe es jedoch auch eine Rekordzahl an offenen Stellen.

In seinem Eingangsstatement gab Bundesminister Martin Kocher eine Einschätzung zur weiteren Entwicklung der Inflation

ab: „Die Inflation ist trotz der jüngsten erfreulichen Nachrichten für den April generell leicht rückläufig. Wir setzen nun alles daran, dass die Teuerung weiter zurückgeht.“ Hinsichtlich der Maßnahmen gegen den Mitarbeitermangel seien laut Kocher wichtige Schritte gelungen: „Durch die bereits umgesetzte Reform der Rot-Weiß-Rot-Karte werden wir die Anzahl der ausgestellten Karten heuer deutlich steigern können“, sagt Kocher. Dies sei aber nur einer von vielen Schritten, um den Arbeitskräftemangel zu lindern. „Wir arbeiten mit Hochdruck an der Finalisierung der Richtlinien für den Energiekostenzuschuss 2 und das Pauschalfördermodell und ich bin zuversichtlich, dass wir hier

in den nächsten Wochen zu einem Abschluss kommen“, zeigt sich Martin Kocher bezüglich der Umsetzung der zugesagten Energiehilfen optimistisch.

Weiters wurden von den anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmern wichtige Herausforderungen aus den unterschiedlichen Branchen in die Diskussion eingebracht. Der Bogen spannte sich dabei von Themen der Digitalisierung und des Bürokratieabbaus, über eine verstärkte Unterstützung der Lehrlingsausbildung bis hin zum Thema Bildungskarenz.

„Vielen Dank an Bundesminister Martin Kocher für den offenen Meinungsaustausch“, so Ecker und Servus abschließend. ■



Zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer diskutierten beim Wirtschaftsbund-Arbeitsgespräch mit Arbeits- und Wirtschaftsminister Martin Kocher über aktuelle Herausforderungen.

NÖ Wirtschaftsbund unterwegs

Der Wirtschaftsbund Niederösterreich setzt auf den persönlichen Austausch mit den NÖ Unternehmerinnen und Unternehmern. Die direkten Rückmeldungen aus den Betrieben sind äußerst wichtig, um praxisnahe Forderungen für die Wirtschaft zu stellen.

NÖ Wirtschaftsbund besuchte den Wirtschaftspark Wienerwald in Wolfsgraben

WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker und Klubobmann LAbg. Jochen Danninger besuchten die Certitude Consulting GmbH und die Eventagentur „footPRintevents“ im Wirtschaftspark Wienerwald in Wolfsgraben. „Wir sind beeindruckt vom Unternehmer- und Teamgeist im Wirtschaftspark Wienerwald. Mit innovativen Ideen treten die Betriebe auch den herausfordernden Zeiten mutig entgegen und sichern Wertschöpfung in der Region“, so Wolfgang Ecker und Jochen Danninger.

Certitude ist ein Beratungsunternehmen, das auf das Risikomanagement im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie spezialisiert ist. Das Unternehmen hat eine Betriebsstätte im Wirtschaftspark Wolfsgraben. Managing Partner Marc Nimmerrichter hielt für die Wirtschaftsdelegation einen spannenden Vortrag zum Thema IT Security.

Die Eventmanagerin Petra Reichetzer ist bereits seit 2005 nebenberuflich als selbstständige Eventmanagerin tätig und seit 2018 mit ihrer Eventagen-

tur „footPRintevents“ hauptberuflich und vor allem mit Leidenschaft Unternehmerin. Für ihre Kundinnen und Kunden plant

und organisiert sie virtuelle und Live-Events frei nach dem Motto „You are the star and we let you shine“.

Im Bild von links: Bürgermeisterin von Wolfsgraben Claudia Bock, Marc Nimmerrichter, VPNÖ Klubobmann LAbg. Jochen Danninger, Finanzreferent Michael Holzer, Petra Reichetzer, WBNÖ Landesgruppenobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker, Gf. Gemeinderat Christian Lautner, WB Gemeindegruppenobfrau Gertrude Krejci, Teilbezirksvorsitzende von FiW Astrid Wessely und Teilbezirksgruppenobmann Andreas Kirnberger.



NÖ Wirtschaftsbund zu Besuch bei Familienunternehmen Trost in Traisen



Im Bild von links: WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker, Barbara Trost, Johannes Trost, Klubobmann LAbg. Jochen Danninger, Johann Trost, Prokurist Harald Dorner, Andreas Trost.

Der Wirtschaftsbund NÖ konnte im Rahmen eines Betriebsbesuches bei der Firma Trost in Traisen, Bezirk Lilienfeld, wichtige Einblicke in die Bereiche Transport und Güterverkehr sammeln. WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker wurde dabei von

Klubobmann LAbg. Jochen Danninger begleitet.

Geschäftsführer Johannes Trost berichtete über das in dritter Generation geführte Familienunternehmen und den Umgang mit den aktuellen Herausforderungen. „Unser Unternehmen ist dank mehrerer

Standbeine sehr breit aufgestellt. Das hilft uns, krisenresistenter zu sein. Der Arbeitskräftemangel, die hohen Treibstoffkosten und die allgemeine Abschwächung der Konjunktur, insbesondere in der Braubranche, sind für die gesamte Branche aber bereits eine große Belastung“, so Trost. Die Trost GmbH habe sich auf die Bereiche Güter- und Planenverkehr, Sonder- und Schwertransporte, Autokranverleih, Erdbau, Schnellbaukranlogistik, Maschinenverbringung, Rohrlogistik, Kfz-Werkstätten-Betrieb, sowie Hallenvermietung spezialisiert. An vier Standorten in Niederösterreich beschäftige man insgesamt rund 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Fuhrpark des Unternehmens umfasse 180 LKW, 40 Mobilkräne und 30 Baumaschinen.

„Es ist bemerkenswert, welches breite Spektrum an Dienstleistungen das Unternehmen über die Jahre aufgebaut hat: vom klassischen Güterverkehr, über Sondertransporte bis hin zum Autokranverleih“, so WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker. Mit Innovationsgeist und hoher Qualität der Dienstleistungen habe man sich einen hervorragenden Ruf erarbeitet. „Der Arbeitskräftemangel und die hohen Energiekosten stellen für viele Branchen eine große Herausforderung dar“, so WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker. Der Wirtschaftsbund setze sich daher für die rasche Umsetzung der Unterstützungen gegen die hohen Energiekosten und Maßnahmen am Arbeitsmarkt ein.

Europa muss Weltmarktführer bei grünen Technologien werden

Der Countdown für den Übergang zu einer grünen Wirtschaft läuft. Wir müssen jetzt handeln, um eine globale Führungsrolle zu spielen und Weltmarktführer für grüne Technologien zu werden.

Im Angesicht der multiplen Krisen vom Krieg in Europa über die Klima- und Energiekrise bis hin zur Teuerung befinden wir uns an einer Zeitenwende, die einen umfassenden Umbau des Wirtschaftssystems erfordert. Das ist für den Standort Europa eine Chance. Europa kann und muss zum Weltmarktführer bei den grünen Technologien werden. Nach der Digitalisierung und der Telekommunikation darf nicht ein weiterer zukunftsträchtiger Sektor an die USA oder China verloren gehen.

Dafür müssen wir zielgenau in Forschung, Entwicklung und Innovation investieren, hier brauchen wir viel mehr Förderungen und nicht weniger. Der erwartete Investitionsschub durch den Aufbauplan „Next Generation EU“ und das laufende EU-Langzeitbudget von 2021-2027 werden ein ordentlicher

Schub für den Green-Deal-Investitionsplan über 1.000 Milliarden Euro für zehn Jahre sein. Wir unterstützen kohleabhängige Regionen beim Kohleausstieg und die Europäische Investitionsbank wird ihren Finanzierungsanteil für den Klimaschutz auf 50 Prozent verdoppeln. Doch das reicht nicht aus. Wir als Politik müssen auch die richtigen Rahmenbedingungen für die besten Köpfe, innovativsten Ideen und nachhaltigsten Konzepte liefern. Green Tech ist jetzt die Chance, Wirtschaft und Umwelt zusammen zu denken und davon langfristig ökologisch und ökonomisch zu profitieren.

Dabei war es schon bisher der Ehrgeiz vieler Firmen in Österreich und Europa, bei Umwelttechnologien globaler Marktführer zu sein und in vielen Bereichen haben wir „Hidden Champions“ und Weltmeister-Potential.

„Österreich und Europa als Ganzes können und müssen Weltmarktführer für grüne Technologien werden. Wenn wir die Programme der EU richtig und gut nutzen, ist es realistischer denn je, dieses Ziel auch zu erreichen.“



Erster Vizepräsident des Europäischen Parlaments
Othmar Karas

Wenn wir die Programme der EU richtig und gut nutzen, ist es realistischer denn je, dieses Ziel auch zu erreichen: Österreich und Europa als Ganzes können und müssen Weltmarktführer beim Transfer vom fossilen ins CO₂-freie Zeitalter werden. ■

Neues Tourismusgesetz schafft Interessentenbeiträge endgültig ab

Aufgrund der multiplen Herausforderungen für die Wirtschaft wurde die NÖ Tourismusabgabe seit Beginn der Corona-Pandemie nicht eingehoben und damit die heimischen Betriebe entlastet. Nun wurde der Interessentenbeitrag endgültig abgeschafft.

Unsere Wirtschaft hat durch die Corona-Pandemie und durch den Krieg in der Ukraine, mit der damit verbundenen Energiekrise, harte Jahre hinter sich. Aus heutiger Sicht ist noch nicht einzuschätzen, welche Herausforderungen der nächste Herbst und Winter bringen werden. Aus diesem Grund wurde in den letzten drei Jahren und auch heuer der Interessentenbeitrag nicht eingehoben und das System Tourismus Niederösterreich extern evaluiert. Die Erkenntnisse aus den Ergebnissen wurden im Mai in einem neuen Tourismusgesetz beschlossen.

Die Firma Conos, die sich auf Tourismus und Tourismusentwicklung spezialisiert hat, evaluierte unter anderem die Organisations- und Finanzierungsstruktur des Tourismus-

systems. Eine wesentliche Erkenntnis der Evaluierung war, dass grundsätzlich genug Finanzmittel im System vorhanden, diese jedoch im Sinne des Tourismus nicht richtig verteilt sind. Ein zentrales Thema war hier der Interessentenbeitrag. Mit dem neuen Tourismusgesetz kommt es durch die Abschaffung des Interessentenbeitrages zu einer wichtigen Entlastung der niederösterreichischen Betriebe.

Damit einhergehend wurde die Nächtigungstaxe auf ein im nationalen und internationalen Vergleich übliches Niveau angepasst. Die Einnahmen daraus kommen der landesweiten und regionalen Tourismusentwicklung und -vermarktung zugute, womit dieser zukünftig deutlich höhere Mittel zur Verfü-

„Die Abschaffung des Interessentenbeitrages bringt künftig eine Entlastung für die heimischen Betriebe von rund 10 Millionen Euro pro Jahr.“



Landtagsabgeordneter
Kurt Hackl

gung stehen. In vier Jahren wurden 20.000 Betriebe in unterschiedlichsten Branchen mit in Summe 40 Mio. Euro entlastet. Mit dem neuen Tourismusgesetz ist diese Entlastung auch für die Zukunft nachhaltig fixiert. Damit wurde nicht nur die Tourismusfinanzierung zukunftsfit gemacht, sondern auch eine langjährige Forderung des Wirtschafts-

Wirtschaft braucht Gemeinde. Und umgekehrt.

In den ersten beiden Landtagssitzungen der neuen Gesetzgebungsperiode wurden einige wegweisende Beschlüsse für die NÖ Gemeinden und für die blau-gelbe Wirtschaft getroffen.

Die Abschaffung des Interessentenbeitrages und die Neuordnung der Tourismusfinanzierung bringen, auch Dank der intensiven Verhandlungen von Landtagsabgeordnetem Kurt Hackl und Klubobmann LAbg. Jochen Danninger, eine wichtige Entlastung für die Betriebe in Tourismusgemeinden. Auch die klare Forderung nach Verlängerung der Schwellenwerteverordnung im April an die zuständige Justizministerin war ein deutliches Signal zur Stärkung der Wirtschaft. Immerhin sorgt die Schwellenwerteverordnung seit 2009 für rasche, regionale Auftragsvergaben ohne die Notwendigkeit von EU-weiten Ausschreibungen. Allein die Tatsache, dass die Gemeinden von der Justizministerin monatelang im Unklaren gelassen wurden, ob die Schwellenwerteverordnung nach dem 30. Juni nochmals verlängert wird, zeigt eine

starke Unkenntnis über die Wichtigkeit unserer Gemeinden als Auftraggeber für die Wirtschaft. Im Schulterschluss zwischen Wirtschaftsbund, Sozialpartnern und zahlreichen Bundesländern wurde nicht nur die Verlängerung, sondern auch eine dringend notwendige Valorisierung der Schwellenwerte gefordert. Ersteres dürfte nun fixiert sein, auf die dringend notwendige Anpassung der Werte hat sich das Justizministerium jedoch nicht eingelassen. Aber auch hier werden wir als Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft nicht lockerlassen.

Ein weiterer wichtiger Beschluss für die Wirtschaft war, wenn auch nur indirekt, das neue NÖ Gemeindepaket. Hier wurden Maßnahmen zur Attraktivierung des Bürgermeisteramtes beschlossen, wie z.B. eine bessere soziale Absicherung für Bürgermeis-

„Mit der langfristigen Unterstützung und Absicherung unserer Gemeinden stärken wir nicht nur essenzielle Partner, sondern leisten zugleich einen wichtigen Beitrag für unsere Wirtschaft.“



Landtagsabgeordneter
Christoph Kaufmann

terinnen und Bürgermeister oder höhere Bezüge für dieses Amt. Dies kann und soll auch ein Anreiz sein, damit wir noch mehr Unternehmerinnen und Unternehmer für dieses wichtige Amt gewinnen können. Denn unsere Gemeinden brauchen die Wirtschaft, genauso wie unsere Betriebe auch leistungsstarke Gemeinden als Partner brauchen. ■

Die Pflegebedürftigkeit kann jeden von uns treffen

Um ein würdevolles Leben in Pflege führen zu können, bedarf es erleichternder Maßnahmen für die Sicherstellung einer qualitativen Betreuung in unserem Land.

Die Bundesregierung hat im Vorjahr ein umfangreiches Pflegepaket zur Sicherstellung qualitativer Betreuung auf den Weg gebracht: Dieses beinhaltete unter anderem eine Ausweitung der Befugnisse von Pflegeassistenten, einen Pflegebonus für Angehörige in Höhe von 1.500 Euro pro Jahr sowie eine Erhöhung des Demenz-Zuschlags beim Pflegegeld.

Da der Bedarf an Pflege aber stetig wächst, baut die Regierung die Pflegeversorgung mit einem weiteren Paket aus. Der Fokus liegt dabei auf der 24-Stunden-Betreuung und auf der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Gesundheits- und Krankenpflegepersonal. Insgesamt werden über 120 Millionen Euro bis zum Ende der Legislaturperiode zur Verfügung gestellt. Selbstständi-

ge 24-Stunden-Betreuer können künftig bis zu drei Personen in einem privaten Haushalt betreuen. Die Förderung für 24-Stunden-Betreuung wird, bei Beschäftigung von zwei selbständigen Personenbetreuern, spätestens mit 1. September um weitere 25 Prozent auf 800 Euro pro Monat erhöht.

Auch Nostrifikationserleichterungen für diplomiertes Personal sind mit dem Pflegepaket einhergegangen. So erfolgt zukünftig eine vereinfachte Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen.

Weiters wird die Pflege nun als Lehrberuf angeboten. Damit gibt es in Zukunft einen vierjährigen Lehrberuf mit Abschluss Pflegefachassistenz und einen dreijährigen Lehrberuf mit Abschluss Pflegeassistent.

„Der Bedarf an Pflege wächst stetig. Daher ist es wichtig, dass wir die 24-Stunden-Betreuung weiter ausbauen und die Rahmenbedingungen für das Gesundheits- und Krankenpflegepersonal weiter verbessern.“



Abgeordnete
zum Nationalrat
Michaela Steinacker

All diese getroffenen Maßnahmen zeigen den hohen Anspruch der Bundesregierung an die Gestaltung eines nachhaltigen Pflegesystems, welches Pflegebedürftigen ein Altern in Würde und gleichzeitig unseren Gesundheitsbetrieben Entlastung bietet. ■

Ein gemeinsames Projekt als Unternehmensmodell

Die Mitarbeiterbeteiligung am Gewinn spielt eine immer größere Rolle in vielen Unternehmen. Eine solche Beteiligung ermöglicht den Unternehmen, ihre Attraktivität als Arbeitgeber zu steigern und aus einem Arbeitsverhältnis ein gemeinsames Projekt zu machen.

Mit der Möglichkeit, die Mitarbeiter am Jahreserfolg mit bis zu 3.000 Euro steuerfrei zu beteiligen, wurde ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung gesetzt. Hiervon braucht es mehr, denn gerade für junge Unternehmen sind Gewinn- und Kapitalbeteiligung wichtige Instrumente, um durchstarten zu können.

Leider wird bei der Übertragung von Gewinnanteilen sofort Lohnsteuer fällig und damit ist der größte Profiteur das Finanzamt. Gerade im Gründungszeitraum, wo die Entlohnung mitunter noch gering ist, erschwert diese Regelung vielen jungen Unternehmen ein rasches Fortkommen. Mit der Aufschiebung der Steuerpflicht bis zu dem Zeitpunkt der tatsächlichen Veräußerung der Anteile,

wird den Unternehmen ein wichtiger Handlungsraum gegeben.

Die Ankündigung der Regierung, dass künftig die Erlöse aus dem Verkauf der Anteile wie Kapitalerträge zu drei Viertel pauschal mit 27,5 Prozent besteuert werden, macht dieses wichtige Instrument erst attraktiv.

Wirtschaften ist Wettbewerb und der Wirtschaftsstandort gibt hier die Regeln vor. Gerade in schwierigen Zeiten ist eine Stärkung unseres Wirtschaftsstandortes notwendig, um den Unternehmen den nötigen Spielraum für ihre Entwicklung zu bieten. Um auch bei herausfordernden Rahmenbedingungen erfolgreich zu wirtschaften braucht es ein gemeinsames Ziel von Mitarbeitern und

„Mit der erleichterten Gewinnbeteiligung für Mitarbeiter fällt es leichter, unsere Talente im Land zu halten und wir schaffen eine Win-Win Situation für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.“



Abgeordneter
zum Nationalrat
Andreas Minnich

Unternehmern – ein gemeinsames Projekt, für das es sich lohnt, die notwendigen extra Meter zu gehen.

Mit einer erleichterten Gewinnbeteiligung für Mitarbeiter fällt es nicht nur leichter, unsere Talente im Land zu halten, wir schaffen auch eine Win-Win Situation für Arbeitgeber sowie Arbeitnehmer. ■

Künstliche Intelligenz als Chance sehen und mehr Transparenz für Unternehmen schaffen

KI begegnet uns längst im Alltag. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig und in weiten Teilen noch nicht abschließend definiert. Neben der Euphorie, dass KI nun in der Breite angekommen ist, gibt es auch eine Ungewissheit und Ängste über die Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft.

KI-Technologien werden bereits in vielen Bereichen eingesetzt. Sie haben das Potenzial, menschliche Arbeit zu erleichtern, Effizienz zu steigern und neue Möglichkeiten in verschiedenen Bereichen zu eröffnen. Klar ist, dass auch wir unsere Systeme und Prozesse anpassen müssen. So werden in Schulen ChatGPT und ähnliche Systeme eine größere Rolle spielen und vermehrt von Schülern bei der Hausübung eingesetzt werden. Damit wird auch immer deutlicher, dass wir in Zukunft noch mehr Wert auf Verstehen als auf Auswendiglernen legen müssen.

Auch für unsere Unternehmen bieten sich zahlreiche Anwendungsfelder, um Kosten und Zeit zu sparen oder neue Dienstleistungen anzubieten. In der Politik müssen wir Rah-

men setzen, in denen KI entwickelt und eingesetzt werden kann. Das geschieht mit der Unterstützung von KI-Forschungsprojekten, die es bereits seit 2021 gibt. Damit schaffen wir Anwendungen europäischer Prägung und stärken den Wirtschaftsstandort. Es geht aber auch darum, Unternehmen beim Einsatz von KI zu begleiten und Anwendungsfelder aufzuzeigen. Hier liegt viel Potential und es braucht aus meiner Sicht mehr Unterstützung und Sichtbarkeit, um die Vielfalt der Anwendungen und Einsatzmöglichkeiten zu demonstrieren.

Eine wichtige Rolle wird die Gesetzgebung spielen, insbesondere der AI-Act auf europäischer Ebene. Im Mai wurde im Ausschuss für Bürgerrechte und Verbraucherschutz mit

„Mit einer klaren Gesetzgebung und mehr Unterstützung für das Aufzeigen der Anwendungsfelder, können unsere Unternehmen hohes zusätzliches Potential durch künstliche Intelligenz nutzen.“



Abgeordnete
zum Nationalrat
Eva-Maria Himmelbauer

großer Mehrheit für KI-Regeln gestimmt. Im Juni folgt die Abstimmung im EU-Parlament. Damit können die abschließenden Verhandlungen über KI-Regelungen mit den Mitgliedsstaaten beginnen. Die EU würde damit, als weltweit erster Wirtschaftsraum mit KI-Regelungen, eine Vorreiterrolle einnehmen. ■

Klimaschutz und Wirtschaftswachstum Die Wirtschaft als Problemlöser

Der Klimawandel stellt global zweifellos eine der größten Herausforderungen unserer Zeit dar. Mit der richtigen Herangehensweise eröffnen sich aber auch Chancen.

Das stetig steigende Umweltbewusstsein führt zu einer enormen Nachfrage nach umweltfreundlichen Produkten und Dienstleistungen. Unternehmen, die auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz setzen, profitieren von diesem wachsenden Markt und verringern gleichzeitig ihren ökologischen Fußabdruck.

Der Erfolg dieser Transformation hängt maßgeblich von der Förderung von Innovation sowie der kontinuierlichen Forschung und Entwicklung effektiver und nachhaltiger Technologien ab. Dieser Innovationsprozess schafft neue Arbeitsplätze, fördert das Wirtschaftswachstum und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit am globalen Markt. Unternehmen, die frühzeitig investieren, können sich einen Vorteil verschaffen und ihre Posi-

tion als Vorreiter in ihren Branchen festigen. Für uns ein wesentlicher Grundsatz ist hierbei die Wahrung der Technologieneutralität, und dies in aller Ehrlichkeit.

Zweifellos ist die Einhaltung von Umweltauflagen auch ökonomisch sinnvoll. Durch die Vermeidung von Umweltschäden und allfälligen Strafen können Unternehmen ihre Nachhaltigkeit und Reputation verbessern. Investoren, Kunden aber auch Mitarbeiter bevorzugen zunehmend Unternehmen, die nachweislich umweltbewusst handeln. Unternehmer sehen sich jedoch mit einer Unzahl an Gütesiegeln konfrontiert, deren Ursprung und Seriosität oft nicht überprüfbar ist. Neben dem Lieferkettengesetz werden sich Betriebe demnächst mit einer eigenartig

„Unternehmen, die auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz setzen, profitieren von diesem wachsenden Markt und verringern gleichzeitig ihren ökologischen Fußabdruck.“



Abgeordnete
zum Nationalrat
Carmen Jeitler-Cincelli

anmutenden Green-Claims-Verordnung der EU auseinandersetzen müssen. Diese soll den Wildwuchs bei Öko-Versprechen unterbinden, Selfmade-Umwelt-Gütesiegel verbieten und so dem Greenwashing entgegenwirken.

Die Schaffung einer Bewilligungsbehörde für Produkte und Verpackungen, wie es die Verordnung vorsieht, klingt nach einer gefährlichen Drohung. Der Wirtschaftsbund setzt sich für eine möglichst pragmatische und unbürokratische Lösung bei der Umsetzung ein. ■

Das Jahr 2023 in der (EU-)Wirtschaftspolitik: Schreiben wir die blau-gelbe Erfolgsgeschichte fort!

Die EU-Kommission legt im Jahr 2023 einen besonderen Fokus auf den Bereich der Berufsausbildung. In diesem Rahmen setzt sich der EU-Ausschuss des Bundesrates für gemeinsame europäische Strategien gegen den Arbeits- und Fachkräftemangel ein.

Nach meiner Rückkehr in den Bundesrat darf ich, neben meiner Funktion als Vorsitzende im Wirtschaftsausschuss, wieder Teil des EU-Ausschusses sein. Ein Ausschuss, der sich als überaus aktives Gremium bei der Prüfung von EU-Vorhaben in Subsidiaritätsfragen bis nach Brüssel einen Namen gemacht hat und der vor allem unseren Fokus immer wieder in Richtung europäischer Themen lenkt.

Aus Sicht der Wirtschaft eröffnen sich zwei spannende Perspektiven im heurigen Jahr. Zum Einen bringt 2023 das Jubiläum 30 Jahre EU-Binnenmarkt. 27 Jahre davon – seit dem EU-Beitritt 1995 – ist Österreich Teil dieses Binnenmarktes und zählt ohne Zweifel zu den großen Profiteuren. Gerade Niederösterreich ist ein Land der Exporteure und blickt mit dem Jahr 2022 – dank dem ste-

tigen Engagement von rund 10.000 exportorientierten Unternehmen – sogar auf das erfolgreichste Exportjahr im vergangenen Jahrzehnt zurück. Umso wichtiger ist es daher, dass die Unterstützung für Unternehmen in der EU, insbesondere KMUs, ein Schwerpunkt der EU-Handelsstrategie bleibt und ein Fokus auf die weitere Durchsetzung von Handelsabkommen gelegt wird.

Gleichzeitig hat die EU-Kommission das Jahr 2023 zum „Jahr der Kompetenzen“ erklärt und damit auch die Chance eröffnet, gemeinsame europäische Anstrengungen im Bereich der Berufsausbildung in den Fokus zu stellen. Aus österreichischer Perspektive ist es unverzichtbar, die internationale Vergleichbarkeit herzustellen und die hohe Qualität der dualen Berufsausbildung in unserem Land

„Gemeinsame europäische Strategien sind unverzichtbar, wenn es darum geht, dem Arbeits- und Fachkräftemangel wirksam zu begegnen und so die blau-gelbe Erfolgsgeschichte weiter fortschreiben zu können.“



Abgeordnete
zum Bundesrat
Marlene Zeidler-Beck

zu würdigen, aber auch grenzüberschreitende Austauschmöglichkeiten wie etwa über Erasmus+ weiter zu forcieren. Vor allem aber ist diese Initiative unverzichtbar, wenn es darum geht, dem Arbeits- und Fachkräftemangel wirksam zu begegnen und an gemeinsamen – auch europäischen – Strategien zu arbeiten, um die blau-gelbe Erfolgsgeschichte weiter fortzuschreiben. ■

JW NÖ-Vorsitzende Katharina Alzinger-Kittel: „Positives Mindset der NÖ Jungunternehmer“

Das Konjunkturbarometer der Jungen Wirtschaft Niederösterreich fragt regelmäßig die Stimmungslage bei den blau-gelben Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern ab: Wie schätzen Sie die Konjunktur-entwicklung und Ihre eigene Geschäftsentwicklung ein? Welche Themen beschäftigen Sie? 313 junge NÖ Unternehmen haben im Rahmen der österreichweiten Befragung des Market Instituts Auskunft gegeben.

Befragt zur wirtschaftlichen Lage Österreichs rechnen die NÖ Jungunternehmen zu rund einem Fünftel mit einem Ansteigen der Konjunktur, vier von zehn sind der Meinung, die Konjunktur werde stagnieren. Beim Ausgabeverhalten ihrer Kundinnen und Kunden geben drei von zehn an, dass sie kein verringertes Kaufvolumen feststellen, 28 Prozent merken dies allerdings „ganz stark“.

Mit steigenden Verkaufspreisen rechnen sechs von zehn NÖ Jungunternehmen, eines denkt, sie werden auf dem aktuellen Niveau bleiben. Die erwartete Ertragslage wird etwas positiver bewertet als vom Österreich-Schnitt. Auf die Frage, ob sie ihre Investitionsaktivitäten steigern wollen, antworten in Niederösterreich 21 Prozent mit „ja“. Bei der Inflation sind die NÖ Jungunternehmen realistisch: 56 Prozent erwarten eine weitere Steigerung.

Jedes sechste (16 Prozent) NÖ Jungunternehmen hat vor, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzustellen. JW NÖ-Vorsitzende Katharina Alzinger-Kittel: „Bei größeren Unternehmen ab elf Mitarbeitern liegt dieser Wert sogar bei um die 40 Prozent. Die Bereitschaft, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufzunehmen, ist ein guter Indikator für ein positives Mindset der NÖ Jungunternehmen.“ Themen, bei denen die jungen Unternehmen in NÖ Handlungsbedarf sehen, sind Steuern, gefolgt vom Gesundheitssystem und dem Thema Bildung. Als größte Herausforderungen werden die Energie- und Rohstoffpreise und Umsatzeinbußen gesehen.

Was die Wirtschaftspolitik betrifft, wünschen sich die Hälfte (49 Prozent) der NÖ Jungunternehmen Maßnahmen auf EU-Ebene, z.B. das Entkoppeln von Gas- und Strompreis.



JW NÖ-Vorsitzende Katharina Alzinger-Kittel.

Vier von zehn (41 Prozent) sind für die Erschließung weiterer Energiequellen, z.B. dem Ausbau erneuerbarer Energien.

Als bestes Mittel, dem Arbeitskräftemangel in NÖ entgegen zu wirken, sehen 52 Prozent die Steuerbefreiung von Überstunden, dicht gefolgt von einer verbesserten Kinderbetreuung mit 49 Prozent. ■

Lukas Karl zum neuen Bezirksvorsitzenden der Jungen Wirtschaft in Zwettl gewählt



JW-Bezirksvorsitzender von Zwettl Lukas Karl.

Bei der Versammlung der Jungen Wirtschaft Zwettl wurde Lukas Karl einstimmig als Bezirksvorsitzender wiedergewählt. Die beiden Stellvertreter des Vorsitzenden sind Jürgen Zankl und Konstantin Kramer.

Karl, der seit mehreren Jahren in der Jungen Wirtschaft aktiv ist, betonte in seiner Rede die Bedeutung der Unterstützung von Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern in der Region: „Ich freue mich darauf, weiterhin ein starkes Team zu leiten und gemeinsam mit meinen Kollegen die Interessen der Jungen zu vertreten“, so der wiedergewählte JW Bezirksvorsitzende.

Die beiden Stellvertreter Jürgen Zankl und Konstantin Kramer haben ebenfalls umfangreiche Erfahrung in der Unterstützung von Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern und bringen wertvolle Expertisen mit. Stephan Pichler-Holzer gratulierte stellvertretend für den Landesvorstand und betonte die Bedeutung der Jungen Wirtschaft

für die wirtschaftliche Entwicklung der Region. „Ich wünsche dem neuen Vorstand alles Gute für die nächsten drei Jahre und bin mir sicher, dass sie die Interessen der jungen Unternehmerinnen und Unternehmer in Zwettl erfolgreich vertreten werden“, so Pichler-Holzer. ■

Stellvertreter der Jungen Wirtschaft NÖ Stephan Pichler-Holzer gratuliert Lukas Karl zur Wiederwahl als JW-Bezirksvorsitzender.



Frau in der Wirtschaft setzt sich für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein

Die NÖ Kinderbetreuungsoffensive erleichtert einen raschen Wiedereinstieg nach der Karenz und eine Stundenaufstockung bei Teilzeitarbeit. Die Maßnahmen sind damit ein wichtiger Baustein zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und gegen den Arbeitskräftemangel. Betriebliche Kinderbetreuungsgruppen sind hierzu eine wichtige Ergänzung.



FiW Landesvorsitzende Vera Sares

Mit der im Vorjahr beschlossenen Kinderbetreuungsoffensive des Landes Niederösterreich im Umfang von 750 Millionen Euro wurden wichtige Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auf den Weg gebracht. Wesentliches Ziel ist die Schließung der Betreuungslücke für Kinder im Alter von 2 bis 2,5 Jahren. Erreicht wird das durch ein Bündel an Maßnahmen, die bereits ab 2023 schrittweise umgesetzt werden.

„Die Reduktion der Schließtage in den Sommerferien von drei auf eine Woche und die flächendeckende Nachmittagsbetreuung sind Meilensteine für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die in Niederösterreich nun umgesetzt werden“, betont Vera Sares, Landesvorsitzende von Frau in der Wirtschaft NÖ. Darüber hinaus biete das Angebot betrieblicher Kinderbetreuungsgruppen einen Mehrwert für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Unternehmen und das gesamte Bundesland.

„Die niederösterreichischen Unternehmen investieren bereits in die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Neben mehr als 1.500 Kindergärten, Horten und Krabbelstuben gibt es in Niederösterreich rund 50 betriebliche Kinderbetreuungsgruppen mit mehr als 700 Betreuungsplätzen. Dieses Engagement soll in Zukunft gemeinsam mit dem Land Niederösterreich weiter verstärkt und ausgebaut werden“, sagt Sares. Mit einer Broschüre zur betrieblichen Kinderbetreuung der Wirtschaftskammer NÖ, die unter Federführung von Frau in der Wirtschaft Niederösterreich, gemeinsam mit dem Land NÖ, der Jungen Wirtschaft und der Jungen Industrie erstellt wurde, biete man nun einen Überblick zu allen Themen rund um den Aufbau einer betrieblichen Kinderbetreuung. ■

Aktuelle Forderungen von Frau in der Wirtschaft:

Frau in der Wirtschaft setzt sich für eine Erhöhung des Freibetrages für Kinderbetreuung ein. „Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf besser bewältigen zu können, ist die Ausweitung des steuerfreien Zuschusses für Kinderbetreuung essenziell“, sagt die Landesvorsitzende von Frau in der Wirtschaft Niederösterreich Vera Sares.

Auch die Erhöhung des Alters der begünstigten Kinder sei wichtig, da die Kinderbetreuung während der gesamten Schulpflichtzeit eine Herausforderung für die Eltern darstellt. „Zur Erhöhung der Flexibilität der Eltern fordert Frau in der Wirtschaft, dass der Freibetrag von derzeit 1.000 Euro auf mindestens 2.000 Euro und das Höchstalter der begünstigten Kinder vom 10. Lebensjahr auf das 14. Lebensjahr erhöht werden“, so Sares.

Förderungen für die Einrichtung einer betrieblichen Kinderbetreuung:

Förderung für Neuschaffung von Betreuungsangeboten bei Tageseltern

Bei der Neuschaffung von Bildungs- und Betreuungsangeboten bei Tageseltern sind Investitionszuschüsse in der Höhe von maximal 750 Euro pro Person vorgesehen.

Förderung für die Anstellung von Betriebstageseltern direkt im Betrieb

Die Bundesländer können einen Zuschuss zu Lohnkosten und Administrativaufwand von max. 15.000 Euro pro Person und Jahr für maximal drei Jahre vorsehen.

Ausbildungs- und Fortbildungsförderung

Für die beruflichen Aus- und Fortbildungen der Tageseltern gibt es gegebenenfalls Förderungen (Infos dazu sind beim Arbeitsmarktservice zu finden).

Förderung für Eltern

Eltern können eine einkommensabhängige Förderung für die Kosten der Kinderbetreuung beantragen (NÖ Kinderbetreuungs- bzw. Kleinstkinderbetreuungsförderung).



Die Silberlöwen des NÖ Wirtschaftsbundes

Von Peter Hopfeld
Landesvorsitzender der Silberlöwen

Oft wird die Frage gestellt: Was sind eigentlich die Silberlöwen? Und was machen sie überhaupt?

Die Silberlöwen sind die Plattform von ehemaligen Unternehmerinnen und Unternehmern, leitenden Angestellten, Leistungsträgern aus der Wirtschaft und vor allem ehemaligen Funktionärinnen und Funktionären und deren Familienangehörigen – eine Gemeinschaft von Menschen also, die eine ähnliche Lebenseinstellung teilt.

Wir wollen mit gemeinsamen Ausflügen, Reisen und Veranstaltungen zu zusätzlichen Sozialkontakten beitragen und einen Gedankenaustausch ermöglichen.

Von Seiten der Landesorganisation wurde nach der Coronazeit im vorigen Jahr ein Landestreffen in Baden, mit einer wunderbaren Aufführung des Stücks „Im weißen Rössl“ bei herrlichem Wetter organisiert. Heuer wird am 21. Juni 2023 abermals ein Landestreffen – diesmal wieder auf der Rosenburg – mit einer exklusiven Vorstellung von „Shakespeare in Love“ stattfinden.

Zusätzlich gibt es immer wieder Veranstaltungen und Ausflüge auf Bezirksebene, um gemeinsamen Erfahrungsaustausch zu pflegen und neue Freundschaften zu schließen. Recht herzlichen Dank an meine Bezirksobfrauen und Bezirksobmänner für die Organisation von diversen Ausflügen, Advent- und Weihnachtsfeiern, Ganslessen, Heurigenbesuchen und vielem mehr!

Alle Menschen, die sich unserer Gemeinschaft und unseren Werten nahe fühlen, sind bei den Silberlöwen immer herzlich willkommen!

Euer Peter Hopfeld

Ein spannender Tag in Wien für unsere Silberlöwen

Als historisches Bauwerk mit Geschichten und Geschichte lockt das neue Parlament seit der feierlichen Wiedereröffnung im Jänner zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Nach fünfjähriger Sanierung des Parlamentsgebäudes an der Wiener Ringstraße stehen die Tore seit Jänner dieses Jahres wieder für Besuche offen. Das hohe Haus in Wien ist der Ort der Gesetzgebung und das Herz der österreichischen Demokratie. Neben den Sitzungssälen und Amtsräumen von Präsidentinnen und Präsidenten, können die beeindruckende Säulenhalle und das Plenarium unter der neu errichteten Glaskuppel sowie die Bibliothek und das neue Besucherzentrum „Demokratikum – Erlebnis Parlament“ besichtigt werden.

Auch einige NÖ Wirtschaftsbund Silberlöwen nutzten diese Möglichkeit für einen gemeinsamen Ausflug. So besuchten die Silberlöwen des Bezirks Tulln unter der Leitung von Obmann Hans Haller das Parlament. Abgeordneter zum Nationalrat Johann Höfingler begrüßte die Gruppe und gab eine Führung durch das Haus. Nach dem Mittagessen im Rathauskeller ging es

zu einer Führung ins Burgtheater. Ein Heurigenbesuch schloss diesen besonderen Tag ab.

Die Silberlöwen der Ortsgruppe Göllersdorf besuchten gemeinsam mit dem Seniorenbund der Ortsgruppe Ende Mai die Abgeordnete zum Nationalrat Eva-Maria Himmelbauer an ihrem Arbeitsplatz im Parlament in Wien. Dabei wurden sie von Abgeordnetem zum Nationalrat Andreas Minnich mit einem Stück auf dem berühmten Flügel des Parlaments überrascht.

Die Erwartungen der Silberlöwen des Bezirks Melk wurden bei dem Parlamentsbesuch auf Initiative von Silberlöwen-Bezirksvorsitzendem Gerhard Malle und Organisationsreferent-Stellvertreterin Melitta Lagler ebenfalls bei Weitem übertroffen. „Aufgrund der hohen Nachfrage ist im Herbst bereits eine weitere Parlamentsfahrt geplant“, so der Silberlöwen-Bezirksvorsitzende. ■



Wirtschaftsbund Silberlöwen und Seniorenbund der Ortsgruppe Göllersdorf besuchten gemeinsam das Parlament.
Bild links: Stv. Silberlöwen-Bezirksvorsitzender Josef Bouchal und Annemarie Bauer zu Besuch bei Abg.z.NR Eva-Maria Himmelbauer (Mitte) im Parlament in Wien.



Silberlöwen und Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Bezirk Melk auf Parlamentsbesuch.



Silberlöwen aus dem Bezirk Tulln im Parlament in Wien.

BADEN

Betriebsbesuche von Frau in der Wirtschaft

Kürzlich stattete Landesrat Jochen Danninger der Badener Innenstadt einen Besuch ab. Gemeinsam mit FiW Bezirksvorsitzender Angela Fischer-Steinacher, GR Petra Haslinger und Bgm. Stefan Szirucsek besuchte man zahlreiche Betriebe in der Badener Innenstadt. „Wir waren sehr zufrieden mit dem Weihnachtsgeschäft des letzten Jahres“, so die gängige Antwort

der Unternehmerinnen, die von Fischer-Steinacher auch über den im April in Baden stattfindenden Unternehmerinnenkongress informiert wurden. ■

Im Bild von links: Landesrat Jochen Danninger, FiW Bezirksvorsitzende Angela Fischer-Steinacher, GR Petra Haslinger und Bgm. Stefan Szirucsek.



BADEN

KommR Gerhard Waitz feiert runden Geburtstag



Sabrina Waitz, Reisenbergs Gemeindegruppenobfrau Barbara Fuchs-Semann und Bezirksgruppenobmann-Stellvertreter Peter Bosezky gratulierten Jubilar KommR Gerhard Waitz (2.v.r.) zum runden Geburtstag.

Unternehmerurgestein KommR Gerhard Waitz aus Unterwaltersdorf feierte kürzlich seinen 80. Geburtstag. Während der Hälfte dieser Zeit engagierte sich der Bäcker- und Konditormeister für die Wirtschaft der Region. Seit 1995 ist Waitz Gemeindegrobenobmann und seit 1996 Vorstandsmitglied des Teilbezirktes Ebreichsdorf und seit 1991 treues Mitglied des WK Bezirksstellenausschusses. 2021 wurde

er stellvertretender Bezirksvorsitzender der Silberlöwen. Für seine langjährigen Verdienste erhielt er 2003 den Titel Kommerzialrat, 2007 die Goldene Ehrennadel des WBNÖ und vor fünf Jahren die Julius Raab Büste. Auch zahlreichen Vereinen steht Waitz seit vielen Jahren vor. Zu seinem Geburtstag wurde er daher nun von einer großen Gratulantschar aus Wirtschaft, Politik und Vereinen überrascht. ■

MÖDLING

Sachen zum Lachen in Gaaden

Der Start der Kabarett-Gaaden Trilogie „Sachen zum Lachen“ war ein voller Erfolg! Veranstalter WB-Gaaden Obmann Markus Lobner-Gmundner, Elisabeth Hubeny und Adriana Zartl sind über die tolle Resonanz des Publikums begeistert. Unterstützt wurde dieser Abend durch das Autohaus Baumgartner und Fleurop.

Die großartige Künstlerin Angelika Niedetzky hat das Pu-

blikum mit ihrem Programm begeistert. Das Event wurde für den guten Zweck gestaltet und unterstützt die Kinderkrebshilfe mit jedem Ticketverkauf.

Auch der Karabarett-Abend mit Nina Hartmann war ein voller Erfolg und lockte zahlreiche Gäste in den Gemeindesaal Gaaden. Den krönenden Abschluss der Kabarett-Trilogie machen die Kernölamazonen mit ihrem aktuellen Programm. ■



Das Organistorenteam des Wirtschaftsbundes Gaaden mit der Kabarettistin Nina Hartmann im Anschluss an den gelungenen Abend.

MÖDLING

Erstes Wirtschaftsbund Business.Breakfast

Gelungene Premiere des Wirtschaftsbund Business.Breakfast im Raikaforum Mödling.

Am 4. April hatte das Team des Mödlinger Wirtschaftsbundes mit Wirtschafts-Stadtrat Gert Zaunbauer zur Premiere des „Mödlinger Business.Breakfast“ ins Raikaforum Mödling eingeladen. Zahlreiche interessierte Gäste informierten sich dabei zum Thema „Will denn niemand mehr Vollzeit arbeiten? – Teilzeit: Armutsfalle oder ideales Work-Life-Balance Modell?“

„Trotz Ferienzeit waren rund 30 Unternehmer und Gewerbetreibende ins Raiffeisen Forum gekommen und lauschten gebannt den Ausführungen unserer

WB-Generalsekretär-Stv. und NR Mag. Carmen Jeitler-Cincelli. Die erfolgreiche Unternehmerin und dreifache Mutter gewährte viele interessante und wertvolle Einblicke, wie der Wirtschaftsbund mit dem Thema umgeht und was diesbezüglich im Nationalrat diskutiert und beschlossen wurde und wird“, zeigte sich Zaunbauer beeindruckt. Auch die abschließende Frage-Runde wurde gerne angenommen und ließ keine offenen Punkte zurück. Danach gab es noch genug Zeit für angeregten Small-Talk und Netzwerken in gemütlichem Rahmen.

Für Gert Zaunbauer ist die gelungene Premiere des Wirt-



Im Bild von links: Hausherrin RRB-Filialeleiterin GM Doris Handler, WB-Obmann StR Gert Zaunbauer, NR Mag. Carmen Jeitler-Cincelli und WB-Obmann Stv. Oberst Mag. Stefan Rakowsky.

schaftsbund Business.Breakfast der Startschuss zu einer neuen Veranstaltungsreihe, die künftig an jedem ersten Dienstag im Monat stattfinden soll. Das nächste Treffen mit dem Titel „Gelegenheit macht Diebe“ ist schon fixiert.

„Mein großer Dank geht an die Raiffeisen Regionalbank die die Räumlichkeiten und ausreichend Kaffee zur Verfügung stellte, sowie an die Bäckerei KOLM, die für die feinen Frühstück-Kipferln sorgte!“, so Zaunbauer abschließend. ■

Aus den Bezirken: Mostviertel

LILIENFELD

Ernsthofner Wirtschaftsbund Skitag in Waidring

Groß war die Freude unter den wintersportbegeisterten Ernsthofnerinnen und Ernsthofner, dass heuer – nach zweijähriger Pause – die Tagesskifahrt nach Waidring/Steinplatte wieder stattfinden konnte. Wirtschafts-bundobmann Christian Stie-

bellehner, Initiator und Organisator der Fahrt durfte sich über mehr als 120 Teilnehmer freuen, die bei besten Bedingungen, modernste Lifte und Bahnen sowie top präparierte Pisten aber auch verdiente Pausen in gemütlichen, urigen Hütten genossen.

Nach einem ereignisreichen Wintersporttag traf man sich um 16 Uhr im Zardinis Schindldorf zum Après Ski, wobei sich so manche in der ruhigeren Zone ein gemütliches Abendessen zu Gemüte führten. Um 19 Uhr ging es wieder Richtung Hei-

mat. Das Busunternehmen Kattner aus Haag brachte alle wieder gut nach Ernsthofen zurück. Wie schön, wenn sich Vereine, Firmen und Freunde an so einem gemütlichen Skitag wieder zusammenfinden können! ■



Nach zweijähriger Pause fand der Ernsthofner WB-Skitag wieder statt. Zahlreiche Wintersport-Begeisterte nahmen daran teil.

AMSTETTEN

Wirtschaftsbund Wahlen im Bezirk Amstetten



Im Bild von links: WBNÖ Direktor Harald Servus, Finanzreferent Stephan Maurer, Obmann-Stv. Christian Haberhauer, Obmann-Stv. Sigrig Hartner, Bezirksgruppenobmann Gottfried Pilz, Obmann-Stv. Johannes Scheiblauber, Organisationsreferent Andreas Geierlehner und WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker.

Foto: Franz Gleiß

Bei der Bezirksgruppenhauptversammlung der Wirtschaftsbund Bezirksgruppe Amstetten am 8. Mai 2023 wurde Gottfried Pilz mit 97,01 Prozent der Stimmen zum neuen Obmann gewählt. Er übernimmt damit die Funktion der langjährigen Obfrau Michaela Hinterholzer.

„Herzliche Gratulation an Gottfried Pilz zur Wahl als Obmann der Wirtschaftsbund-Betriebsgruppe Amstetten. Wir

wünschen ihm viel Erfolg für die neue Aufgabe und die gemeinsame Arbeit für die Unternehmerinnen und Unternehmer im Bezirk Amstetten“, gratulierte WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker. „Zugleich bedanke ich mich an dieser Stelle bei seiner Vorgängerin für ihren langjährigen Einsatz für die regionale Wirtschaft“, so Ecker.

„Gottfried Pilz ist seit über drei Jahrzehnten Mitglied beim

NÖ Wirtschaftsbund und setzt sich bereits langjährig als Wirtschaftsbund-Funktionär für die Unternehmerinnen und Unternehmer in der Region ein“, sagt WBNÖ Direktor Harald Servus. Seit 2010 engagiere er sich in unterschiedlichen Funktionen in der NÖ Wirtschaftskammer und seit 2013 als Fachgruppenobmann für die Branche der Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten.

„Ich bedanke mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen. In der bevorstehenden Funktionsperiode werde ich mich als neuer Obmann der Bezirksgruppe Amstetten weiter mit voller Kraft für die regionalen Betriebe einsetzen. Wir wollen die breite Masse an Unternehmerinnen und Unternehmern im Bezirk vertreten und sichtbarer machen“, so der neue Bezirksgruppenobmann Gottfried Pilz in seiner Rede. Er bitte dafür um die tatkräftige Mitarbeit des gesamten Teams, denn die aktuell großen Herausforderungen könnten nur gemeinsam gestemmt werden. Es sei ihm ein besonderes Anliegen, das Wir-Gefühl im Bezirk zu stärken.

Neu gewählt wurden auch die Obmann-Stellvertreter Christian Haberhauer, Sigrig Hartner und Johannes Scheiblauber. Des Weiteren wurde Andreas Geierlehner als Organisationsreferent bestätigt und Stephan Maurer als Finanzreferent der Wirtschaftsbund Bezirksgruppe Amstetten neu gewählt. ■

SCHEIBBS

Workshops für Hypnose bei Manuela Wenk

Hypnose-Therapeutin Manuela Wenk ist in neue Räume in Purgstall gezogen.

Vor Kurzem feierte die Oberndorfer Therapeutin Manuela Wenk die Eröffnung ihrer Praxis für Hypnose-Therapie in der Purgstaller Hochrießerstraße 48. Bürgermeister Harald Riemer

und Wirtschaftsbund-Obmann Dietmar Gindl stellten sich als Begrüßungs-Komitee ein.

In der neuen Praxis werden auch Workshops für Erwachsene und Kinder angeboten. Die Wirtschaftsbund Gemeindegruppe Purgstall wünscht alles Gute in den neuen Räumlichkeiten. ■



In Bild von links: Wirtschaftsbund-Obmann Dietmar Gindl und Bürgermeister Harald Riemer besuchten Hypnose-Therapeutin Manuela Wenk in ihrer neuen Praxis.

Foto: Gemeinde Purgstall

GMÜND

Silberne Ehrennadel für Andreas Weber



Im Bild von links: Andreas Weber und Bezirksgruppenobfrau Doris Schreiber.

Im Rahmen einer kleinen Feier am 21. Jänner 2023 überreichte Bezirksgruppenobfrau Doris Schreiber die Silberne Ehrennadel des Wirtschaftsverbandes an Andreas Weber.

Weber ist seit knapp 20 Jahren in diversen Funktionen

der Gemeindegruppe und der Teilbezirksgruppe Gmünd tätig. Schreiber dankte ihm für sein großes Engagement, seine kreativen Ideen und seinen unermüdlichen Einsatz für die heimische Wirtschaft und den Wirtschaftsverband. ■

GMÜND

Ehrennadel in Silber für Erwin Weber

Wirtschaftsbund Bezirksgruppenobfrau Doris Schreiber besuchte Erwin Weber in seinem Unternehmen in Hirschenwies und überreichte ihm die Silberne Ehrennadel des Wirtschaftsverbandes.

Erwin Weber ist seit vielen Jahren in diversen Funktionen

der Gemeindegruppe Harbach und in der Teilbezirksgruppe Weitra tätig und setzt sich dabei für die Betriebe in der Region ein. Bei der Übergabe der Ehrennadel bedankte sich Doris Schreiber deshalb bei ihm für sein jahrelanges Engagement im Wirtschaftsverband. ■



Im Bild von links: Bezirksgruppenobfrau Doris Schreiber und Erwin Schreiber bei der Übergabe der Ehrennadel.

KREMS

Ehrung für Peter Dolle

Zum 75. Geburtstag ehrte eine bunte Schar an Gratulanten und Gratulanten den Straßer Winzer Peter Dolle (im Bild: Zweiter von links). Der Bezirksvorsitzende der Kremser Silberlöwen August Zmeck (im Bild: Mitte) überreichte dem Jubilar zu diesem Anlass die Goldene Ehrennadel der Wirtschaftsverband Silberlöwen. Die Silberlöwen gratulieren herzlich. ■



KREMS

Silberlöwennadel in Gold für KommR Franz Hick

Die Silberlöwen Krems gratulierten KommR Franz Hick herzlich zum 80. Geburtstag. Bezirksvorsitzender August Zmeck überreichte dem pensionierten Gastronomen aus Spitz an der Donau bei dieser Gelegenheit die Silberlöwennadel in Gold. Der Jubilar nahm die Auszeichnung mit Freude entgegen und bedankt sich bei allen Gratulantinnen und Gratulanten. ■



Im Bild von links: Bezirksvorsitzender der Silberlöwen August Zmeck, Bernhard Holzer, Jubilar KommR Franz Hick und Erich Steiner.

Foto: Susanne Hick

KREMS

Frühlingsausflug der Silberlöwen in die Wachau

Die Kremser Silberlöwen luden zum Frühlingsausflug nach Dürnstein. Gestärkt durch Kaffee und Kuchen aus der Traditionsbäckerei Barbara Schmidl, führte Bezirksvorsitzender August Zmeck

(Vierter von links) die rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Sonderführung ins Stift Dürnstein. Zum Abschluss gab es ein 4-Gänge-Menü samt Hausführung im Gartenhotel Pfeffer. ■

Die Gruppe rund um die Kremser Silberlöwen gemeinsam mit Barbara Schmidl (Bildmitte) bei ihrem Besuch in Dürnstein.

Foto: Johann Lechner

ZWETTL

Spendenübergabe an die VS Bad Traunstein

Im Bild von links: Daniela Mayerhofer (Obfrau Wirtschaftsbund Bad Traunstein), Gabriela Hackl (Schulleiterin), Brigitt Höchtl (Geschäftsführende Gemeinderätin), Roland Zimmer (Bürgermeister), Schulkinder der 3. und 4. Schulstufe.

Der Wirtschaftsbund Bad Traunstein und der NÖAAB Bad Traunstein boten nach der Jahresabschlussandacht am Marktplatz in Bad Traunstein kalte und warme Getränke sowie Brötchen gegen eine freiwillige Spende an. Der Reinerlös von 340 Euro wurde von Herrn Bürgermeister Roland Zimmer auf 400 Euro aufgerundet und im Anschluss an die Volksschule Bad Traunstein übergeben. Der Betrag wird für den Ankauf von Tablets für die Schulkinder verwendet, um in den sicheren Umgang mit digitalen Medien weiter zu intensivieren. ■

ZWETTL

Schmankerlschnapsen in Kottes-Purk

Das Schmankerlschnapsen des Wirtschaftsverbandes Kottes-Purk fand bereits zum neunten Mal statt. Wirtschaftsverbandsobmann Franz Schrammel konnte 52 Spielerinnen und Spieler begrüßen, die in über 120 Spielen die Sieger ermittelten. Den ersten Platz erreichte Othmar Dornhackl vor Paul Fahrthofer und Erwin Wachtberger. Die nächsten Plätze gingen an Erich Weber, Ewald Krach und Erna Weidenauer. Sie erhielten Gutscheine von den heimischen Fir-

men Wania, Wachauer Marmor, Tankstelle Lagler, Schuhhaus Schönhofer-Lang, Frisiersalon Lydia und Bäckerei Breimann.

Der Obmann dankte den Sponsoren für die wertvollen Preise. Er bedankte sich ebenfalls bei den Schiedsrichtern, Organisatoren und Helfern, die durch ihren Einsatz die Veranstaltung möglich machten. Der Reinerlös des Schmankerlschnapsens kommt der Renovierung der Pfarrkirche Maria Berg im Tal zugute. ■



Im Bild von links: Die Sieger und Organisatoren des Schmankerlschnapsens im Gasthof Schrammel in Kottes Alois und Christine Dornhackl, Herbert Weissensteiner, Ewald Krach, Franz Schrammel, Erna Weidenauer, Erwin Wachtberger, Erich Weber, Othmar Dornhackl, Paul Fahrthofer und Helmut Goiser. Foto: Dieter Holzer

ZWETTL

Neuer Wirtschaftsverbandsobmann im Teilbezirk Groß Gerungs

Im Gasthaus Mathe in Etzen versammelten sich die Wirtschaftsverbandsdelegierten des Teilbezirkes Groß Gerungs, um einen neuen Vorstand zu wählen. Zum neuen Obmann wurde Karl Eschel-

müller einstimmig gewählt. „Ich möchte, dass die regionale Wirtschaft in der Politik und der Gesellschaft wieder sichtbar wird,“ so der neue Obmann, der sich bereits als Stadtrat von Groß

Gerungs aktiv für die Wirtschaft in der Region einsetzt. Besonderer Dank wurde auch dem scheidenden Obmann Maximilian Menhart ausgesprochen, der über 30 Jahre als verdienter

und ausgezeichneter Funktionär tätig war. Nationalratsabgeordneter Lukas Brandweiner und Bezirksgruppenobfrau Anne Blauensteiner gratulierten recht herzlich. ■



Im Bild von links: Bezirksgruppenobfrau Anne Blauensteiner, der scheidende Obmann Maximilian Menhart, Teilbezirksobmann Karl Eschelmüller und Stellvertreter Josef Neunteufel.

Foto: Mario Müller-Kaas



Im Bild von links: Abgeordneter zum Nationalrat Lukas Brandweiner, Teilbezirksobmann Karl Eschelmüller mit Stellvertreter Josef Neunteufel und Bezirksgruppenobfrau Anne Blauensteiner.

Foto: Mario Müller-Kaas

KORNEUBURG

Bezirksklausur des Wirtschaftsbundes Korneuburg

Die Funktionärinnen und Funktionäre des Wirtschaftsbundes tagten zu Beginn des Jahres im Dreikönigshof in Stockerau.

Bezirksgruppenobmann Christian Moser und sein Stellver-

treter Andreas Minnich informierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die derzeitige regionale wirtschaftliche Situation und gaben einen Ausblick für das Jahr 2023. Anschließend

berichteten alle Funktionärinnen und Funktionäre aus ihrer Sicht zur wirtschaftlichen Situation ihrer Branche.

Termine bereits geplanter Aktivitäten der einzelnen Gemein-

degruppen wurden avisiert wie das Preisschnapsen im Februar und Bezirksaktivitäten geplant. Dazu zählen im heurigen Jahr unter anderem das Sommerkonzert und eine Oldtimerwallfahrt. ■



Im Bild von links: Gerhard Dummer, Martin Zeitlberger, Bezirksgruppenobmann-STV Peter Hopfeld, Manfred Arnauer, Karl Rötzer, Karl Zimmermann, GG-Obmann Christian Schmidt, GG-Obmann Johann Lang, Stadtgruppenobmann Ulf Seifert, Robert Dörrer, Obmann des Weinhandels Johannes Schachenhuber, Obfrau der Sparte Transport und Verkehr Beate Färber-Venz, Bezirksgruppenobmann Christian Moser, Bezirksgruppenobmann-Stv. Kaldun Hana, Mark Lewis, Thomas Berger, Patrick Heidrich, Karl Hochfelsner, Mauritz Grossinger, Michael Ivan, Gerhard Knobl, Leopold Scheibböck, GG-Obmann Franz Neumeyer, Ehrenobmänner Siegfried Kruder und Franz Riefenthaler. Vorne: Silberlöwen Bezirksvorsitzende Sissi Moormann, GG-Obmann Bernhard Rainer, Doris Ivan und Bezirksgruppenobmann- Stv. Andreas Minnich. Foto: Anna Schrittwieser

KORNEUBURG

Silberne Ehrennadel für August Bernhaupt

August Bernhaupt feierte seinen runden Geburtstag und viele Freunde und Wegbegleiter feierten mit. Der 60. Geburtstag des Geschäftsführers der Stockerauer Firma Reifen Bernhaupt GmbH fiel auch mit dem 85-jährigen Betriebsjubiläum des weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Reifenspezialisten zusammen. 2006 hat August Bernhaupt den Betrieb von seinem Vater übernommen und in die Reifen Bernhaupt GmbH umgewandelt.

WB- Bezirksgruppenobmann Christian Moser gratulierte zum Geburtstag sowie zum Firmenjubiläum und überreichte dem Geschäftsführer für seine wirtschaftlichen Verdienste die Silberne Ehrennadel des NÖ Wirtschaftsbundes. Der Jubilar setzt sich seit vielen Jahren tatkräftig für den NÖ Wirtschaftsbund ein.

Der NÖ Wirtschaftsbund gratuliert ebenfalls zu beiden Anlässen herzlich und wünscht alles Gute für die Zukunft. ■



Im Bild von links: August Bernhaupt und Christian Moser bei der Übergabe der Silbernen Ehrennadel.

KORNEUBURG

Gute Stimmung beim Gesellschaftsschnapsen der Wirtschaft

Die WB-Bezirksgruppe Korneuburg lud zum Preisschnapsen.

Die Hauptorganisatoren des heurigen WB-Gesellschaftsschnapsen Bezirksgruppenobmann-Stv. Peter Hopfeld und

Bezirksvorsitzende der Silberlöwen Sissi Moormann konnten zahlreiche begeisterte Kartenspieler im Gasthaus Riefenthaler in Großmugl begrüßen. Bei guter Stimmung und mit Pokerface ran-

gen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stundenlang um den Sieg und konnten sich anschließend über großartige Sachpreise freuen. Markus Schweiger (3. Platz), Roland Seidl (2. Platz) und Heinz

Bayer (1. Platz) hatten die besten Stiche!

Der Wirtschaftsbund Korneuburg bedankt sich bei den zahlreichen Teilnehmern und gratuliert den Gewinnern herzlich! ■



Im Bild von links – stehend: Bezirksgruppenobmann-Stv. Peter Hopfeld, Alois Meindl, Otto Augustin, Werner Moormann, Bezirksgruppenobmann Christian Moser und Herbert Weinlinger; sitzend: Roland Seidl (3. Platz), Bezirksvorsitzende der Silberlöwen Sissi Moormann, Heinz Bauer (1. Platz) und Markus Schweiger (2. Platz).

Foto: Franz Riefenthaler

HOLLABRUNN

Faschingsumzug des Wirtschaftsbundes in Zellerndorf



Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuten sich über den ausgelassenen Faschingsumzug.

Foto: Christina Scharinger

Am Faschingssonntag veranstaltete der Wirtschaftsbund Zellerndorf zum dritten Mal einen Faschingsumzug. Trotz des schlechten Wetters konnten viele

Faschingsnarren beim Start bei der Schlossmühle durch Obmann Erhard Kamhuber begrüßt werden. Anschließend marschierten die Feierlaunigen unter Begleitung

der Zellerndorfer Musikkapelle zum Feuerwehrhaus Zellerndorf. Die vielen Besucher, allen voran der Bürgermeister Markus Baier und das Platter Faschingsprinzen-

paar, wurden während der Fahrt mit Getränken, Brot, Wurst und Faschingskräpfen gestärkt.

Unterstützt wurden die Veranstalter mit zahlreichen Weinspenden von den Zellerndorf Winzern, Schnaps- und Likörspenden, Bierspenden und von der FF Zellerndorf, die das Feuerwehrhaus wieder als „Endstation“ zur Verfügung stellte.

Dort gab es dann für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer reichlich Getränke, Würstel und Faschingskräpfen, die die Veranstalter gesponsert hatten. Der gesamte Erlös wurde diesmal dem Sportverein Zellerndorf übergeben, der den genauen Betrag beim Sportfest am 1. und 2. Juli 2023 bekanntgeben wird. ■

HOLLABRUNN

Virtueller Rundgang im Wohnquartier Retz



Im Bild von links: Bernhard und Claudia Mayr, StS Florian Tursky, NR Eva-Maria Himmelbauer und Bgm. Stefan Lang.

Im Wohnquartier Retz präsentierten Geschäftsführer Bernhard und Claudia Mayr den Einsatz digitaler Produkte im Möbelhandel. So wird die Planung durch das Wohnquartier-Team am Computer in dreidimensionale virtuelle Räume umgesetzt, die mit der VR-Brille am Kopf durchwandert, betrachtet und bestaunt werden können - wie im richtigen Leben.

In Zukunft wird auch ein virtueller Rundgang im Wohnquartier über die Website möglich sein. „Digitalisierung von Prozessen und Produkten ist ein Schlüssel, um auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu sein. Diesen Weg, wie ihn die Familie Mayr hier in Retz vorzeigt, unterstützen wir im Rahmen verschiedener Förderprogramme“, betont StS Tursky. ■

Aus den Bezirken: Zentralraum

PURKERSDORF

Wirtschaftsbund Wahlen im Bezirk Purkersdorf

Bei der Hauptversammlung der Wirtschaftsbund-Teilbezirksgruppe Purkersdorf am 1. Juni 2023 wurde Andreas Kirnberger mit 100 Prozent der Stimmen erneut zum Obmann der Teilbezirksgruppe gewählt.

„Herzliche Gratulation an Andreas Kirnberger zur Wiederwahl als Obmann der Wirtschaftsbund-Teilbezirksgruppe Purkersdorf. Wir wünschen ihm viel Erfolg für die kommenden Aufgaben und die gemeinsame Arbeit für die Unternehmerinnen und Unternehmer im Teilbezirk“, gratulieren Wirtschaftsbund Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker und WBNÖ Direktor Harald Servus. „Wir bedanken uns an dieser Stelle auch für den engagierten Einsatz in den vergangenen Jahren“, so Ecker und Servus.

Andreas Kirnberger setzt sich seit 2012 beim NÖ Wirtschaftsbund in unterschiedlichen Funktionen für die regionalen Betriebe ein. Seit 2018 ist er Obmann-Stellvertreter der Wirtschaftsbund-Bezirksgruppe St. Pölten, seit 2019 steht er als Obmann an

der Spitze der Wirtschaftsbund-Teilbezirksgruppe Purkersdorf. Auch in der Wirtschaftskammer Niederösterreich setzt er sich bereits langjährig in unterschied-

nikation ist er seit 2020 oberster Vertreter der Branche.

„Ich bedanke mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen und freue mich auf die wei-

ter wie etwa Sommergespräche, eine Herbstveranstaltung des Teilbezirks und Betriebsbesuche wieder aufleben zu lassen“, so der wiedergewählte Obmann Andreas Kirnberger. Es werde auch eine Mitgliederoffensive geben, um neue Mitglieder anzuwerben und den Kontakt zu den bestehenden Mitgliedern zu stärken. Abschließend bedankte sich Kirnberger bei den Ortsgruppenobleuten im Teilbezirk für die bisherige gute und konstruktive Zusammenarbeit: „Die Ortsgruppen sind sehr wichtig für uns. Wir werden diese Zusammenarbeit weiter ausbauen“, so Kirnberger.

Wiedergewählt wurden auch die Obmann-Stellvertreter Astrid Wessely, Alexander Brozek und Jürgen Sykora. Des Weiteren wurden Thomas Kasper als Schriftführer, Michael Holzer als Finanzreferent, Ramazan Serttas als Organisationsreferent und Ingrid Spalt als Organisationsreferent-Stellvertreterin wiedergewählt. Als Finanzprüfer wurden Elisabeth Barisits und Thomas Bruckner gewählt. ■



WBNÖ Direktor Harald Servus, Obmann-Stv. Astrid Wessely, Obmann-Stv. Alexander Brozek, Teilbezirksgruppenobmann Andreas Kirnberger, Finanzprüfer Thomas Bruckner, Obmann-Stv. Jürgen Sykora, Schriftführer Thomas Kasper, Organisationsreferent Ramazan Serttas, Organisationsreferent-Stv. Ingrid Spalt, Finanzprüferin Elisabeth Barisits und WBNÖ Landesobmann WKNÖ Präsident Wolfgang Ecker.

Foto: Andreas Novotny

lichen Funktionen für die Unternehmerinnen und Unternehmer ein. Als Obmann der Fachgruppe Werbung und Marktcommu-

tere gemeinsame Arbeit für die Anliegen der regionalen Betriebe. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, verstärkt Veranstaltungsformate

PURKERSDORF

Robert Edlinger: 70 Jahre und kein bisschen leise

Wirtschaftsbundobfrau Gerti Krejci aus Wolfgraben gratulierte dem langjährigen Wirtschaftsbund Funktionär Robert Edlinger anlässlich seines 70. Geburtstages.

Die Gratulantin überbrachte ihm Wein und seinen Lieblingsgugelhupf aus einer lokalen Konditorei.

Robert Edlinger ist immer noch aktiv in seinem Labortechnikunternehmen tätig. Auch beim WB Wolfgraben setzt er sich tatkräftig seit vielen Jahren in unterschiedlichen Funktionen ein.

Der Wirtschaftsbund Niederösterreich wünscht alles Gute für die Zukunft. ■



Im Bild: Gerti Krejci und Robert Edlinger.

Foto: J. Krejci

ST. PÖLTEN

Krapfengewinnspiel des Wirtschaftsbundes Hafnerbach

Zum ersten Mal lud der Wirtschaftsbund Hafnerbach zu einem Krapfengewinnspiel ins Gasthaus Fischer ein.

Die Hafnerbacherinnen und Hafnerbacher waren eingeladen, auf einen Besuch ins Gasthaus Fischer zu kommen und sich dort einen Krapfen abzuholen. Gesponsert wurden die zahlreichen Krapfen von Wirtschaftsbund Obmann Stefan Gratzl.

In drei der siebenzig Krapfen wurde die Marmelade grün eingefärbt. Wer in einen Krapfen mit grüner Marmelade gebissen hat, gewann einen 50 Euro Gutschein (einzulösen im GH Fischer, GH Dangl, Fleischerei Gaschinger – auch die Gutscheine sponserte WB Obmann Stefan Gratzl).

„Es war schön zu sehen, wie genüsslich und gespannt die Gäste in ihre Krapfen gebissen haben. Die Freude bei den Gewinnern war groß - das hat auch uns besonders gefreut“, freut sich



Obmann Stefan Gratzl über die erfolgreiche Aktion. Die Krapfen wurden von der Konditorei

Kernstock bezogen. Gemacht werden die Krapfen nach einem alten Hausrezept. ■

Im Bild von links: Georg Koppensteiner und Sohn, Stefan Gratzl, Gerhard Schaberger und Karl Mitterhofer.

ST. PÖLTEN

Wirtschaftsbund Hafnerbach schenkt Blumen zum Valentinstag

Traditionell wurden aus Anlass des Valentinstages Blumen in der Fleischerei Gaschinger und im Gasthaus Fischer vom Wirtschaftsbund Gemeindegruppe Hafnerbach verteilt.

„Ich freue mich sehr, dass wir mit den Blumen den Kundinnen

und Kunden ein Lächeln ins Gesicht zaubern konnten“, so WB Obmann Stefan Gratzl, der die Blumen sponserte. ■

Im Bild von links: Sabine Fischer, Josefa Gehringer, Maria Bechtel und Stefan Gratzl.



ST. PÖLTEN

Gemeindegruppenthauptversammlung in St. Margarethen an der Sierning



Im Bild von links: Alexander Karner, Erika Sonnleitner, Herbert Planer, Philipp Neumann und Johannes Sonnleitner.

Kürzlich fand die Gemeindegruppenthauptversammlung des Wirtschaftsbundes in St. Margarethen statt.

Philipp Neumann wurde einstimmig zum Obmann gewählt und folgt Herbert Planer nach, der diese Funktion 23 Jahre ausgeübt hat. Weitere Vorstandsmitglieder sind Obmann-Stell-

vertreter GR Alexander Karner, Finanzreferentin Erika Sonnleitner und Schriftführer Johannes Sonnleitner.

Das neue Team des Wirtschaftsbundes St. Margarethen bedankt sich bei Herbert Planer für sein großes Engagement und die langjährige Tätigkeit als Obmann. ■

TULLN

Die Silberlöwen im Kabarett Simpl



Die Silberlöwen bei der Abfahrt in Tulln.

Der erste Ausflug im Jahr 2023 der Silberlöwen aus Tulln führte in das Kabarett Simpl. Hans Haller, Bezirksvorsitzender der Silberlöwen organisierte diese Reise nach Wien. Zahlreiche

Mitglieder folgten der Einladung. Das Programm „Des Bullis Kern“ kam bei allen Besuchern sehr gut an. Die Mitglieder der Silberlöwen Tulln freuen sich schon auf die nächste Veranstaltung. ■

TULLN

70. Geburtstag von KommR Ing. Franz Reiter

Kommerzialrat Ing. Franz Reiter, langjähriger Bezirksgruppenobmann des Wirtschaftsbundes Tulln, feierte seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlass gra-

tulierten Hans Haller, Obmann der Silberlöwen des Bezirkes Tulln, und seine Stellvertreterin Maria Steininger und wünschten ihm alles Gute. ■



Im Bild von links: Maria Steininger, Jubilar Franz Reiter und Hans Haller.



*Natürlich
feiern wir!*



1923

GRÜNDUNG DURCH
ROBERT SCHRENK

1955

GEBURTSTUNDE
DES HOLZHACKERS

1981

EINFÜHRUNG ORIGINAL
SCHWEDENBITTER

2019

INNOVATION
RIVIERA MED+

2023

100 JAHRE
JUBILÄUM

RIVIERA

SEIT 1923

EIN FAMILIENUNTERNEHMEN MIT TRADITION